

2/2024

Magazin
für Verantwortliche
im Kolpingwerk
Diözesanverband Münster

FORUM



Arbeit(s)Leben



Ausführlicher Bericht und
Termin 2025



Liebe Leser:innen,

der Titel „Arbeit(s)Leben“ soll unterschiedliche Facetten unseres Lebens aufgreifen: Arbeit, Freizeit und Erholung. Professorin Dr. Carmen Binnewies verrät im Interview, welche Faktoren im Arbeitsleben Stress verursachen, wie wir uns vor Überlastung schützen können und welche Möglichkeiten die Psychologie dazu anbietet. Einblicke in die Erfolgsgeschichte des Kolping-Reisedienstes gibt Andrea Hagedorn. Von eher älteren Reisenden hin zur Kolpingjugend: Wir blicken zurück auf die Ferienlagerbesuche. Unsere Diözesanvorsitzende Doris Büning erläutert Aspekte der Arbeitswelt und wagt einen Blick in die Zukunft. In der Rubrik „Zur Sache“ setzt sich Geschäftsführer Uwe Slüter mit dem Rechtspopulismus auseinander. Wir vom Redaktionsteam möchten dazu ermutigen, bei der Europawahl im Juni mitzumachen: Nutzt die Chance, demokratische Parteien zu stärken!

Politisch geht es im Verbandsteil weiter: Wir stellen die Unterstützung des DGB Region Münsterland und des Kolpingwerk DV Münster zur Handwerkskammerwahl vor. Rückblick: In der aufrüttelnden szenischen Lesung „Geheimplan gegen Deutschland“ präsentierten Schauspieler:innen des „Kleinen Bühnenbodens“ die Ereignisse rund um das schockierende Treffen in Potsdam.

Unser stellvertretender Diözesanvorsitzender, Heribert Knollmann, hat sich die Mitgliederentwicklung im Diözesanverband seit 2004 angeschaut und die Zahlen aussagekräftig aufbereitet. „Wir dürfen optimistisch sein“, verrät der stellvertretende Diözesanvorsitzende Heribert Knollmann. Alle Zahlen und Fakten ab S. 22. Außerdem im Heft: Infos zum Familientag im September und Ereignisse und Themen aus den Kolpingsfamilien vor Ort.



Stefanie Haverkock



Sonja Wilmer-Kausch



Rita Kleinschneider

Inhalt

- 4 Titelthema: **Arbeit(s)Leben**
- 15 Zur Sache
- 16 Aus dem Kolpingblick
- 17 Geistliches Wort
- 18 Verband
- 25 Kolpingjugend
- 26 Kolping-Bildungswerk
- 31 Reisen
- 32 Diözesanfachausschuss
Internationalität und
Eine Welt
- 33 Diözesanfinanzausschuss
- 33 Bezirke · Regionen
- 35 Impressum

Fotoquelle Titelbild: mountains_4966559_
coworkingbansko_pixabay

X, Y, Z

- Was steckt hinter den Buchstaben? Bestimmt die Altersgruppe, zu der wir gehören, konkrete Lebenseinstellungen?

Kolpingwallfahrt

- Am 28. Mai findet die jährliche Wallfahrt nach Eggerode statt. Motto: Kolping wirkt – Glaube wirkt – du wirkst.

Delegierten- versammlung

- Beim Kolpingwerk Land Oldenburg wurden verschiedene Auszeichnungen für langjähriges Engagement verliehen.



„Das soziale Umfeld ist eine große Ressource gegen Stress im Beruf“

Die Arbeits- und Organisationspsychologie beschäftigt sich mit dem Verhalten und Erleben im Arbeitskontext und in Organisationen. Diese Definition umfasst ein breites Themenfeld, u.a. wie Arbeit gestaltet werden sollte, Motoren für Motivation und für Leistung. Außerdem wird geforscht zu Ursachen und Wirkungen im beruflichen Umfeld, wie beispielsweise zur Teamarbeit, zu Abläufen oder Konflikten.

Professorin Dr. Carmen Binnewies leitet seit 2012 die [Arbeitseinheit Arbeitspsychologie](#) an der Universität Münster. Ihre Perspektive ist der Blick auf das Individuum, der Schwerpunkt liegt auf den Aspekten Arbeit und Gesundheit. Im nachfolgenden Interview stellt sie den Forschungsbereich vor, erläutert Schwierigkeiten, die uns bei der Arbeit belasten können und stellt Lösungsmöglichkeiten vor.

Viele Menschen fühlen sich im Arbeitsleben überlastet. Welche Anzeichen oder Merkmale sind typisch für Stress?

Beim Begriff Stress muss man differenzieren zwischen den Auslösern, das sind die Stressoren, z.B. Zeitdruck oder soziale Konflikte. Das andere, was im englischen „strain“ genannt wird, also Beanspruchung, das sind die Symptome. Das entsteht kurzfristig, dass man angespannt, müde, erschöpft, gereizt ist am Ende des Tages und keine Lust hat weiterzuarbeiten. Das kann sich allerdings zu psychosomatischen Beschwerden entwickeln, wie Magenschmerzen, Kopfschmerzen oder Verspannungen.

Mit welchen Methoden lassen sich Stress und Überlastungsgefühle abbauen?

Ganz grob gesehen unterscheidet man zwei Ansätze. Die Verhältnisprävention: Da geht es darum, wie der Arbeitgeber oder die Arbeitgeberin die Arbeit gestaltet. In einer Gefährdungsanalyse bekommt man einen Überblick und kann entscheiden, welche Maßnahmen man ergreift. Ziel ist es, die Stressoren zu reduzieren: Wie kann man vorhandene Konflikte behandeln? In vielen Bereichen lassen sich Stressoren nicht so einfach eliminieren, z.B. im Dienstleistungsbereich, wenn Kunden oder Kundinnen den Stress

auslösen. Darüber hinaus ist ein Ansatz in der Verhältnisprävention, den Handlungsspielraum zu vergrößern. Die Leute sollen Einfluss auf ihre Arbeit bekommen, auf die zeitliche Gestaltung oder die Tätigkeit an sich, wie diese ausgeführt werden soll. Das kann auch Entscheidungen umfassen, z.B. bei Beschwerden, dass die Person einen Spielraum hat, den Kund:innen entgegen zu kommen. Auch wenn der eigene Handlungsspielraum sich verbessert hat, kann der noch immer vorhandene Zeitdruck trotzdem belastend sein. Eine andere große Ressource ist das soziale Umfeld und das Verhalten von Vorgesetzten. Diese können direkt helfen. Manchmal ist es schon entlastend und hilfreich, mit jemandem zu sprechen.

Die dritte Ebene ist die organisatorische Unterstützung, die der Arbeitgeber oder die Arbeitgeberin anbietet, das können z.B. Angebote im Bereich Sport oder Entspannung sein. Verhaltensprävention kann ich aber auch selbst übernehmen, indem ich ein Buch lese oder eine App mit Entspannungsübungen runterlade.

Wie kann die Psychologie da unterstützen?

Die Psychologie untersucht diesen Bereich um herauszufinden, welche Fakto-

ren eine Rolle spielen und um Interventionen zu entwickeln. Wir forschen, wie sich Arbeitstätige in der Freizeit erholen können, konkret zum Beispiel wie Menschen abschalten können von der Arbeit.

Danach kann man einen Schritt weiter gehen: Wie können wir Leute unterstützen, dass sie abschalten können? Wir haben am Fachbereich Arbeitspsychologie ein entsprechendes Training entwickelt. Es gibt Forschungen, welche Faktoren wichtig sind, um zu entspannen. Wir machen häufig Befragungen, z.B. mit dem Schreiben eines Tagebuchs. Mehrmals am Tag befragen wir die Leute, nach der Arbeit oder vor dem zu Bett gehen. Was haben die Menschen in der Freizeit gemacht? Und morgens, wie starten die zur Arbeit? Der Fokus liegt bei Arbeitstätigen. Das variiert manchmal nach Beruf oder Sparte.

um das Erleben, nicht um den Ort oder die Tätigkeit. Metaanalysen haben gezeigt, dass die Länge des Urlaubs keine Rolle spielt, das ergeben alle Daten. In der Zeit, wo ich Urlaub habe, bin ich erholter. Es kommt auf das Erleben an. Das nennen wir „Erholungserfahrung“, das ist das psychologische Abschalten. Es ist am erholtesten, wenn ich gar nicht mehr über die Arbeit nachdenke. Ein Aspekt kann sein, seine Erreichbarkeit zu reduzieren. Man kann das nicht schwarz/weiß denken, im Sinne von „ich bin gar nicht oder ganz mit der Arbeit verbunden“. Es ist vielleicht nicht möglich, sich komplett auszuklinken, aber ich muss nicht die ganze Zeit in meinen Mailordner gucken. Ich kann das auch einschränken. Und private Chats und Mails können genauso dafür verantwortlich sein, dass ich schlechter abschalte.

Einerseits kann ich versuchen, wenn ich zurückkomme, einen Puffer zu lassen. Es bleiben im Urlaub Sachen liegen, da sollte ich mir bewusst sein, dass das länger dauert, diese zu erledigen. Ein konkreter Tipp: Es kann hilfreich sein, die automatische Abwesenheitsnotiz in den E-Mails noch am ersten Tag, den man wieder bei der Arbeit ist, eingeschaltet zu lassen. Dann wissen die Leute, dass ich gerade Urlaub hatte und noch ein Rückstau da ist.

Gerade jüngere Berufseinsteiger:innen erwarten heutzutage eine gute Work-Life-Balance. Wie kann diese aussehen?

Die Formulierung „Work-Life-Balance“ wird in der Forschung nicht gerne benutzt, weil es in der Realität keine solche Balance gibt. Es geht insgesamt um die Zufriedenheit. Das kann sich in den Lebensphasen auch ändern, wir sprechen von der Zufriedenheit in einer bestimmten Phase: beim Berufseinstieg, in der Familienphase, bei älteren Leuten gibt es andere Erwartungen als bei jüngeren. Das ist nicht für alle gleich, ich muss gucken, wie in der jeweiligen Phase meine Bedürfnisse sind. Da gibt es unterschiedliche Faktoren, die berücksichtigt werden müssen. Wieviel möchte ich arbeiten, wie sieht meine Vergütung aus, welche Verpflichtungen muss ich bedienen? Das sind komplexe Entscheidungen. Wenn Leute sich sehr überlastet fühlen und z.B. überlegen, Stunden zu reduzieren, sind das oft harte Entscheidungen. Das hat auch finanzielle Konsequenzen, man muss da abwägen, was möglich ist, sich Alternativen überlegen. Es gibt nicht immer eine einfache Lösung, z.B. um Familie und Arbeit zu verbinden. Es ist eine Utopie zu glauben, dass man alles zu mehr als 100 Prozent schaffen kann.



Urlaub ist gesetzlich vorgeschrieben. Welche Faktoren sind wichtig, um sich richtig zu erholen?

Grundsätzlich gilt: Inwiefern ein Urlaub erholsam ist oder nicht, hängt davon ab, ob ich den so verbringen kann, wie ich möchte. Oder die freien Tage so verbracht habe, wie ich es mir gewünscht habe. Es geht darum zu überlegen, was ist für mich wichtig. Psychologische Faktoren: Es geht

Nach dem Urlaub ist die Entspannung gefühlt häufig schnell vorüber. Woran liegt das und wie können Arbeitnehmer:innen dem vorbeugen?

Wenn es um die Effekte von Urlaub geht: Ein Punkt, der meinen Erholungseffekt schnell verschwinden lässt ist, wenn ich einen hohen Workload habe, also eine hohe Arbeitsbelastung, ein hohes Pensum an Aufgaben, die auf mich warten.



Generation X, Y, Z: Da findet gerade ein großer Wandel in der Einstellung zum Arbeitsalltag statt. Inwiefern greifen Sie das in Ihrem Forschungsfeld auf?

Wir nehmen das eher weniger auf. Methodisch müsste man da anders herangehen, das ist eher eine soziologische Fragestellung. Wenn man die Frage der Arbeits-einstellung an Jahrgängen festmacht, müsste man das methodisch ganz anders messen. Wenn ich sehe, dass Jüngere sich anders verhalten, weiß ich nicht, ob das nur am Alter liegt. Wir haben heute eine andere Situation als früher, wirtschaftlich und gesellschaftlich. Da müsste man viele Leute in Panels viele Jahre verfolgen, um fundierte Ergebnisse zu erzielen.

Aktuell wird in den Medien über neue Arbeitszeitmodelle, z.B. die Vier-Tage-Woche diskutiert. Wie ist Ihre Einschätzung zu solchen Vorschlägen?

Wir haben bislang dazu noch keine Forschungen gemacht. Man müsste sich das für den jeweiligen Betrieb genau ansehen: Bei Krankenhäusern, wo die Versorgung gesichert sein muss, stellt sich die Frage, wie sich das organisieren ließe. Wenn man die gleiche Stundenzahl bei Ärzt:innen und medizinischem Personal

auf vier Tage verteilt, ist dann eine sichere Versorgung der Patienten und Patientinnen noch gewährleistet?

Bei Handwerksbetrieben kann ich mir vorstellen, dass aufgrund von Überlastung Fehler passieren könnten. Im Büro wäre das vermutlich eher unproblematisch. In Studien habe ich gelesen, dass Menschen oft nach 10- oder 12-Stunden-Diensten extrem erschöpft sind und den nachfolgenden freien Tag deshalb gar nicht nutzen können. In Deutschland reden wir ja über eine Stundenverkürzung pro Woche. Wenn ein Handwerksbetrieb z.B. am Freitag nicht arbeitet, das hat sicherlich einen Einfluss auf die Konkurrenzsituation am Markt. Ich bin skeptisch, ob man die Produktivität so erhöhen kann. Ich befürchte eher, dass bei längeren Arbeitstagen möglicherweise die Pausen gekürzt werden, um Zeit einzusparen und das ist keine gute Idee. Es stellt sich die Frage, wer das am Ende kontrolliert. Bestimmte Berufe können evtl. ihre Produktivität erhöhen aber möglicherweise auf Kosten anderer.

Was können Verbände und Unternehmen berücksichtigen, damit sich Arbeitnehmer:innen wohlfühlen?

Ein wichtiger Punkt: Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen einbeziehen und nach den Bedürfnissen fragen. Manchmal nutzen gut gemeinte Sachen, wie der Anspruch, die Arbeitsplätze gesünder zu gestalten wenig, wenn es parallel zahlreiche Konflikte im Team gibt. Wichtig ist, dass die Mitarbeiter:innen denken, die Organisation interessiert sich wirklich für sie, das alleine hat schon einen positiven Effekt. Ich würde sogar sagen, dass viele Unternehmen sich ernsthaft Gedanken machen und schon viel tun für die Mitarbeiter:innen. Hier im Münsterland haben wir viele mittelständische Unternehmen. Allein aufgrund des Fachkräftemangel müssen die kreativ sein, um neue Kollegen zu gewinnen. Es gibt da Kooperationen mit Fitnessstudios oder medizinische Versorgung. Oder Sprachkurse für Mitarbeitende. Manche Unternehmen geben Zuschüsse fürs Job-Bike. All das können Ansätze sein.

INTERVIEW: STEFANIE HAVERKOCK

ZUR PERSON

Prof. Dr. Carmen Binnewies

Akademische Ausbildung

- 11.2004 – 06.2008 Promotion, Universität Konstanz
- 10.1999 – 09.2004 Studium der Psychologie (Diplom), TU Braunschweig

Beruflicher Werdegang

- seit 04.2012 Professorin für Arbeitspsychologie, Arbeitseinheit Arbeitspsychologie, Institut für Psychologie, Westfälische Wilhelms-Universität Münster
- 04.2009 – 03.2012 Juniorprofessorin für Occupational Health Psychology, Abteilung für Arbeits-, Organisations- und Wirtschaftspsychologie, Institut für Psychologie, Johannes Gutenberg-Universität Mainz
- 10.2008 – 03.2009 Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Abteilung für Arbeits-, Organisations- und Wirtschaftspsychologie, Institut für Psychologie, Johannes Gutenberg-Universität Mainz
- 11.2004 – 09.2008 Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Abteilung für Arbeits- und Organisationspsychologie, Fachbereich Psychologie, Universität Konstanz



Wie Erholung funktioniert

Sonne, Strand, andere Länder sehen – das ist das typische Bild, das wir vom Urlaub erwarten. Da stellt sich die Erholung von ganz alleine ein. Und die Urlaubsreisen boomen. Um nur ein Beispiel zu nennen: Für Mallorca, eines der angeblichen Lieblingsreiseziele der Deutschen, sind die Buchungen nach aktuellen Angaben des Inselradios um 15 % angestiegen für Juli und August 2024. Und das, obwohl Urlaub insgesamt deutlich teurer geworden ist. Alles kostet mehr: Unterkünfte, Anreise, Essen gehen. Urlauberinnen und Urlauber zahlen 15 - 20 % mehr als im letzten Jahr. Und um beim Beispiel Mallorca zu bleiben: Die Veranstalter gehen davon aus, dass bis Ende der Saison über 90 % der Hotels auf der Insel ausgebucht sind.



Sonne und Meer, das wollen die einen. Für andere sind Berge oder Städte das Ziel der Wahl. Relaxen, Entspannung im Yoga-Kurs, Sport oder Aktionen, die Bedürfnisse der Urlauberinnen und Urlauber können ganz unterschiedlich sein. Einige bleiben mit Freund:in oder Familie an einem Ort, im Hotel oder auf dem Campingplatz, für andere ist der Weg das Ziel, z.B. bei einer Rundreise. Seit einigen Jahren geht der Trend zum Individualurlaub, sicherlich bedingt durch die Einschränkungen der Coronapandemie. Die Neuzulassungen bei Wohnmobilen und Wohnwagen haben



sich von 2013 bis 2021 stetig gesteigert. 2013 wurden europaweit rund 71.000 Wohnmobile zugelassen und 66.000 Wohnwagen. In 2021 lag die Zahl der neu angemeldeten Wohnmobile schon bei 181.300, neue Wohnwagen bei 78.100 (vgl. Statista). Und deutsche Camperinnen und Camper liegen da ganz vorne.

Laut einer Umfrage in Deutschland bevorzugen nach Angaben des Portals Statista rund 34 Millionen Menschen Städtetrips, dieser Wert ist in den letzten Jahren fast gleichgeblieben. Die Gründe dafür sind z.B. das Interesse an Kunst und Kultur, die Planung lässt sich meistens gut organisieren. Und Städte sind verkehrstechnisch gut angebunden und mit Zug oder Bus gut erreichbar. Und sie bieten oft gute Fotomotive, gerne auch für Selfies mit dem Smartphone.

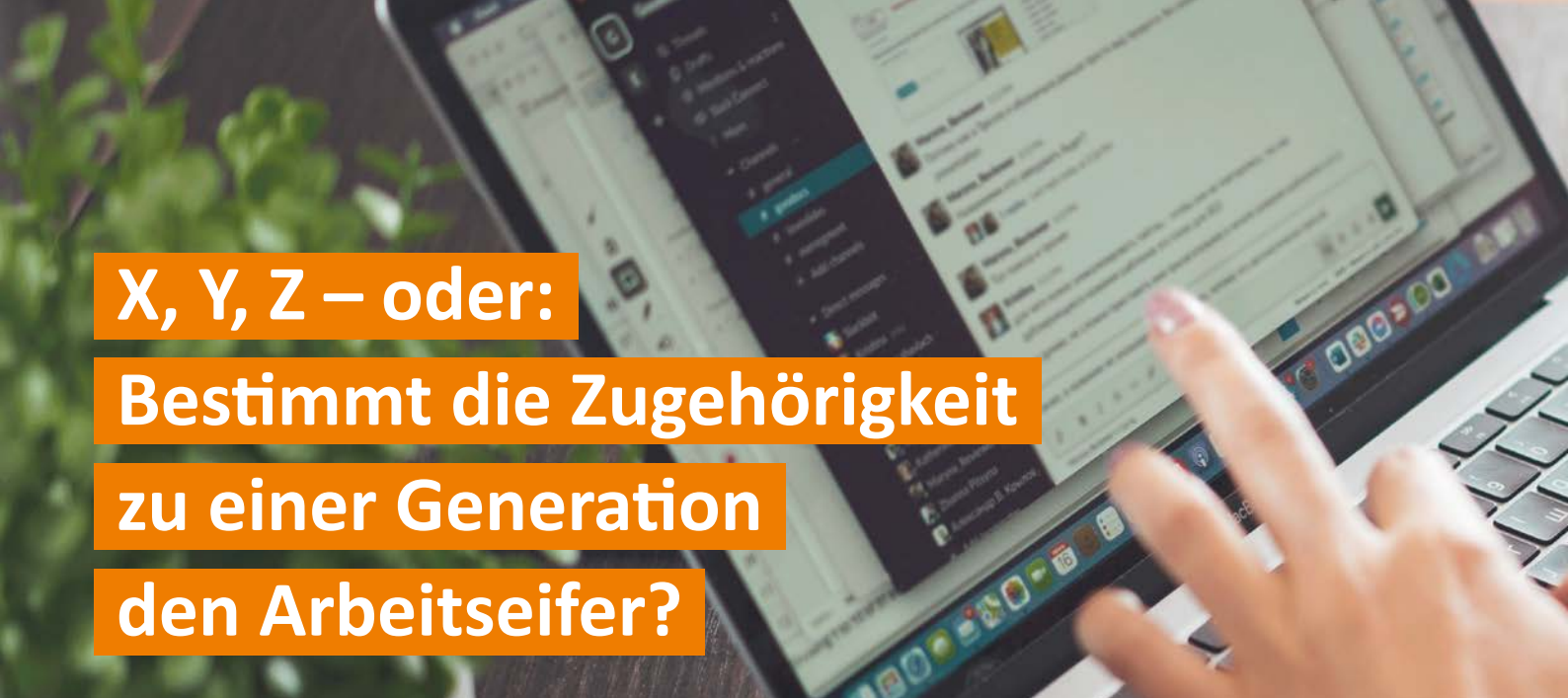
Aber welche Faktoren braucht es für eine gute Erholung? Reicht es auch, sich zu Hause zu entspannen? Ja, das geht, allerdings sollte man sich auch dann ein Programm überlegen. Neue Sportarten ausprobieren, eine Stadtführung in einem Ort in der Nähe machen – eben die eigene Umgebung neu kennenlernen. Oft ist eine Ortsveränderung nicht schlecht,

um vom Alltag abzuschalten. Wichtig sind eine gut organisierte und nicht zu stressige An- und Abreise. Möglichst genügend Zeit einplanen und vielleicht schon vorher eine To-Do-Liste erstellen. Am Urlaubsort erstmal einen Überblick verschaffen und relaxt ankommen. „Digital Detox“ kann auch nicht schaden, stattdessen lieber die neue Umgebung genießen und Aktivitäten planen. Und sich nicht übernehmen. Wer sonst eher am Schreibtisch sitzt, für den ist ein Hardcore-Sportprogramm vermutlich zu viel. Und wer es zu Hause nie ins Museum schafft, der sollte den Kultur-Marathon langsam angehen und Pausen mit einplanen.

Wer die Erholung nachher mit in den Alltag nehmen möchte, der kann sich mit kleinen Ritualen wieder in die Urlaubsstimmung versetzen. Ein leckeres Gericht nachkochen, die Musik aus dem Urlaubsland hören oder in Ruhe die Fotos oder Videos aus der Ferienzeit angucken.

STEFANIE HAVERKOCK





X, Y, Z – oder:

Bestimmt die Zugehörigkeit zu einer Generation den Arbeitseifer?

Die 39 – Stunden-Woche – immer mehr verpönt bei Berufseinsteiger:innen und jüngeren Menschen. Viele Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer wünschen sich mehr Zeit für die Familie, Freundinnen und Freunde oder für Freizeitaktivitäten. In einigen Branchen, die besonders vom Fachkräftemangel betroffen sind, wird gar über eine Vier-Tage-Woche bei vollem Lohnausgleich diskutiert. Erwartungen gehen auch Richtung Homeoffice und zu mehr Flexibilität im Job.

Ganz anders die Forderungen der Parteien: Die Politik plädiert aktuell für Vollzeitbeschäftigung für alle, besonders Frauen sollen von Teilzeitstellen weg in Ganztagsbeschäftigungen wechseln, um die wirtschaftliche Lage in Deutschland zu verbessern. Im Vergleich zu anderen Ländern ist der Anteil der Teilzeitbeschäftigung in Deutschland tatsächlich hoch. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes lag der Anteil der Teilzeitbeschäftigten in 2023 bei rund einem Drittel, wobei 50 % der Stellen auf Frauen entfallen, nur 13 % der Männer sind in Teilzeit tätig. Bei den Frauen führt die Geburt eines Kindes fast immer zum Wechsel in eine Teilzeitbeschäftigung. Oft mangelt es nach einigen Jahren Familienphase dann an Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern, die den Frauen wieder passende Vollzeitstellen

anbieten. Häufig sind die Frauen aber selbst nicht dazu bereit, die familiären Aufgaben und die Organisation des Haushalts mit einer Ganztagsbeschäftigung zu verbinden. Denn Studien zufolge ist der Anteil der Aufgaben, den Männer im Bereich „Care-Arbeit“ übernehmen, immer noch geringer. Frauen arbeiten 30 Stunden die Woche für die Familie und Verwandte, Männer rund 21 Stunden (lt. Statistischem Bundesamt, Zahlen 2022). Die unbezahlten Tätigkeiten umfassen häufig kochen, putzen oder einkaufen.

Deutschland liegt an vierter Stelle im europäischen Vergleich, noch mehr in Teilzeit arbeiten die Niederländerinnen mit rund 64 % (Platz 1), die Schweizerinnen (Platz 2) und die Österreicher:innen (davon 50 % Frauen).

Aber zurück zu den Generationen: Welche Zeitspanne wird wie bezeichnet und ist durch welche Merkmale gekennzeichnet? Das Portal [absolventa](#) teilt die Generationen in fünf Kategorien ein:

Geburtsjahre 1922-1945: durch Tradition geprägt, haben teils beide Weltkriege miterlebt und sind durch die Nachkriegszeit geprägt.

Geburtsjahre 1946 – 1964: die sogenannten Babyboomer, die geburtenreichen Jahrgänge, sie sind in den Wirtschaftswunderjahren aufgewachsen, ein Großteil ist schon in Rente oder diese steht bald bevor.

Geburtsjahre 1965 – 1979: die Generation X oder Generation Golf genannt, geprägt durch hohe Scheidungsraten und wirtschaftliche Problemzeiten.

Geburtsjahre 1980 – 1993: die Millennials oder Generation Y, hier stehen die neuen Errungenschaften der Jahrtausendwende im Fokus, wie die Digitalisierung und Globalisierung. Insgesamt ist das Bildungsniveau sehr hoch.

Geburtsjahre 1994 – 2010: Generation Z, mit Youtube aufgewachsen, die Digitalisierung ist im Alltag und Arbeitsleben komplett angekommen.



Allgemein lässt sich neben dieser Kategorisierung sicherlich feststellen, dass jede Generation neue Ideen und Einstellungen entwickelt zur vorhergehenden. Aber das lässt sich nicht am Geburtsjahrgang festmachen. Und nicht alle „Mitglieder“ einer Generation vertreten die gleichen Auffassungen oder sind „ähnlich gestrickt“. Dennoch erwarten viele Nachwuchskräfte neben einem guten Gehalt eine gute Work-Life-Balance. Mobiles Arbeiten lässt sich heute leicht realisieren dank digitaler Möglichkeiten.

Laut der IHK Oberbayern hat die junge Generation einen starken Drang nach neuen Erfahrungen und Spaß, daher habe Freizeit einen so hohen Wert. Der Job müsse sinnhaft sein und Weiterentwicklungsmöglichkeiten bieten. Junge Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sind laut IHK deutlich anspruchsvoller als frühere Generationen und wenn ihnen der Arbeitsplatz nicht gefällt, wechseln sie auch schneller. Und die aktuelle Situation am Arbeitsmarkt macht das möglich, denn dieser wandelt sich immer mehr zu einem „Arbeitnehmer:innenmarkt“. Die Zeiten von Betriebszugehörigkeiten von 30 Jahren und mehr haben sich damit endgültig geändert.

Fazit: Ob die Einstellung zur Arbeitszeit wirklich davon abhängt, welchem Geburtsjahrgang man angehört, ist vermutlich eher fraglich. Klar ist aber, dass sich die Wünsche und Erwartungen an eine bessere Work-Life-Balance deutlich verstärkt haben, und das nicht nur bei Berufseinsteiger:innen. Sicherlich ist es immer ein Spagat und Arbeit und Freizeit zufriedenstellend zu verbinden, ist nicht einfach. Vermutlich kommt es auf die Kompromisse an, die jede und jeder

bereit ist einzugehen. Dem Einen ist ein hoher Verdienst wichtig, der Anderen eher genügend Zeit für ein Hobby oder andere Aktivitäten. In Absprache mit dem Arbeitgeber/der Arbeitgeberin lässt sich da sicherlich oft ein Konsens finden. Und eines ist klar: Mehr Zeit für die Familie lässt sich nur mit der ausreichenden Menge an Betreuungsangeboten realisieren.

STEFANIE HAVERKOCK





36 Grad und es wird noch heißer...

Der Sommer ist die schönste Zeit des Jahres. Die Sonne scheint, die Temperaturen steigen und die Ferien stehen vor der Tür. Auch wir haben den Sommer genutzt, um verschiedene Ferienlager unserer Ortsgruppen zu besuchen und dabei viele tolle Erfahrungen gemacht.

Unsere Reise begann bei der Ortsgruppe Lüdinghausen. Dort hatten sich die Kinder und Jugendlichen in selbst mitgebrachten Zelten an einer Schule niedergelassen. Es war beeindruckend zu sehen, wie sie sich dort eingerichtet hatten und wie viel Spaß sie beim Campen hatten. Obwohl es in der ersten Nacht so dolle gestürmt

hatte, dass es nicht möglich war, in einem Zelt zu schlafen und die Gruppe deshalb in die Schule ausweichen musste, waren alle gut gelaunt und genossen die Zeit in der Natur.

Unser nächster Halt war Syke, wo wir gleich zweimal zu Besuch waren. Sowohl die Ortsgruppe Saerbeck als auch die Ortsgruppe Westkirchen hatten sich hier niedergelassen. Es war schön zu sehen, wie die Kinder und Jugendlichen gemeinsam Abenteuer erlebten und neue Freundschaften schlossen. Ob beim gemeinsamen Tanzen, gemeinsamen Spie-

len oder einfach nur beim Quatschen – hier herrschte eine tolle Gemeinschaft. Besonders beeindruckt waren wir von der Ortsgruppe Enniger. Sie hatten gleich vier LKW-Ladungen Material ins Ferienlager gebracht und ein abwechslungsreiches Programm auf die Beine gestellt. Das diesjährige Motto war Wikinger und das konnte man der Deko sehr gut ansehen. Die Kinder und Jugendlichen waren mit Feuereifer dabei und hatten sichtlich Spaß an den verschiedenen Aktivitäten.

Auch das Essen war in den Ferienlagern ein Highlight. In allen Ortsgruppen gab es hervorragende Küchenteams, die leckere





Mahlzeiten zubereiteten. Ob es nun gegrillte Würstchen, frisches Obst, Nudeln mit Tomatensoße oder selbstgemachte Frikadellen waren – für jeden Geschmack war etwas dabei. Wir haben uns selbst an verschiedenen Stationsspielen versucht und dabei festgestellt, dass jede:r von uns seine ganz eigenen Talente hat. Während



ich nicht besonders gut zielen konnte, beeindruckte Niklas mit einem Bottleflip. Eva wiederum schaffte es, 27 Weintrauben auf einmal in den Mund zu nehmen, und Niklas aß einen Apfel in einer Wasserwanne schneller auf, als er ihn herausfischen konnte.

Die Besuche in den Ferienlagern waren für uns sehr wertvoll. Wir hatten die Chance, die ehrenamtlichen Leitungsteams kennenzulernen, ihnen von unserer Arbeit zu erzählen und vor allem Danke zu sagen.

nicht nur für die Kinder und Jugendlichen eine besondere Erfahrung, sondern auch für Betreuerinnen und Betreuer. Die Kinder lernen viel und können sich gegenseitig inspirieren und unterstützen.



Denn ohne sie und ihre Begeisterung für die Ferienlager und die Aktionen vor Ort wäre unsere Arbeit nicht möglich. Es war schön zu sehen, wie offen und herzlich wir von den Ortsgruppen empfangen wurden und wie viel Spaß alle gemeinsam hatten.

Wir hoffen, dass sich diese Besuche auch über die nächsten Sommer etablieren und wir so weiterhin in Kontakt und Austausch bleiben können. Denn die Ferienlager und Ortsgruppenaktionen sind

Der Sommer ist eine besondere Zeit, in der wir gemeinsam Abenteuer erleben, neue Freundschaften schließen und unvergessliche Erinnerungen sammeln können. Die Ferienlager unserer Ortsgruppen sind ein wichtiger Bestandteil davon und wir sind dankbar, dass wir daran teilhaben durften und dürfen. Wir freuen uns schon jetzt auf den nächsten Sommer und darauf, wieder viele schöne und spannende Geschichten aus den Ferienlagern zu erfahren.

LARA BÖSCHE





Individuelle Hilfe und ein offenes Ohr für Reisende

Ein Interview mit Andrea Hagedorn über die Besonderheiten und den Erfolg des Kolping-Reisedienstes

Was ist das besondere Konzept?

Der Kolping-Reisedienst setzt seinen Fokus auf individuell gestaltete Gruppenreisen, überwiegend per Busanreise. Wir arbeiten ausschließlich mit fest geplanten Gruppen, d.h. es gibt keinen breit gefächerten Reisekatalog, sondern hinter jeder Reise steht gezielt jeweils ein:e Gruppenleiter:in. Zu unseren Kundengruppen gehören Kolpingsfamilien, Chöre, Kirchengemeinden aber auch Vereine verschiedenster Art. Grundsätzlich sind alle unsere Reisen offen für jedermann, eine Kolping-Mitgliedschaft ist keine Voraussetzung für die Teilnahme an unseren Reisen. Rund um den:die Gruppenleiter:in existiert ein gewisser Personenkreis an Interessent:innen aber dazu können jederzeit weitere Gäste hinzustoßen.

Wer ist die Zielgruppe?

Der Kolping-Reisedienst hat sich auf Seniorenreisen spezialisiert. Bis auf wenige Studien- oder Pilgerfahrten, bei denen die Gäste durchaus etwas jünger sind, sind wir überwiegend mit Senior:innen ab 75 plus unterwegs. Aber auch die Kolpingjugend kooperiert mit uns.

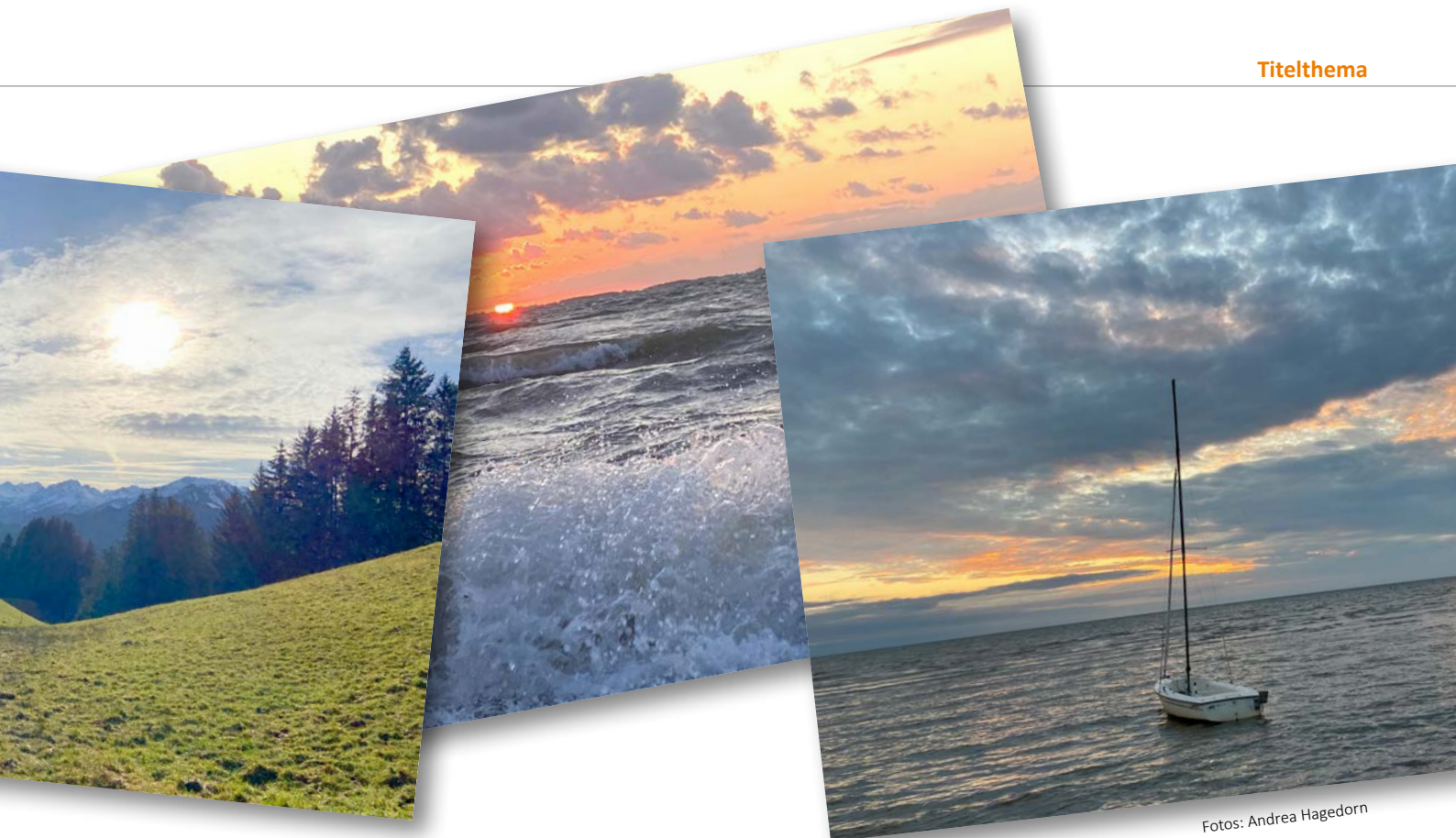
Wie haben sich die Erwartungen der Kund:innen in den letzten Jahren verändert?

Es ist festzustellen, dass unsere Kundenschaft immer größeren Wert auf Komfort und Qualität legt. Bevorzugt bieten wir daher Unterkünfte der gehobenen Mittelklasse oder Komforthotels an. Oftmals ist die „ganz weite Busreise“ gerade bei

den älteren Gästen nicht mehr so gefragt und man bewegt sich lieber im Inland oder im angrenzenden deutschsprachigen Raum. Dieser Trend hat sich mit der Corona-Pandemie und dem Ukraine-Krieg nochmals verstärkt. Die Anzahl der Alleinreisenden ist in den vergangenen gut 20 Jahren erheblich gestiegen. Früher war es eher unüblich, sich allein einer Gruppe anzuschließen und sich auf Reisen zu begeben, heute überwiegt unter unseren Kund:innen der Anteil der Singles. Mittlerweile sind Ehepaare oder Lebensgemeinschaften bei vielen Reisen zahlenmäßig deutlich in der Unterzahl.

Welche Anforderungen stellt das an den Reisedienst?

Der Kolping-Reisedienst achtet auf eine sorgfältige Auswahl der Vertragspartner:innen. Mit vielen von ihnen arbeiten wir bereits seit Jahrzehnten erfolgreich zusammen. So möchten wir sicherstellen, dass unsere Gäste vor



Fotos: Andrea Hagedorn

Ort zufrieden sind. Verträge müssen frühzeitig ausgehandelt werden, damit die gewünschten Ziele zum anvisierten Termin verfügbar sind und der große Bedarf an Einzelzimmern rechtzeitig gedeckt werden kann.

Was unterscheidet die Herangehensweise von anderen Anbieter:innen?

Für uns sind die persönliche Beratung und der gute Kontakt zu unseren Gruppenleiter:innen sehr wichtig und wir beziehen sie in die Planungen mit ein. Wenn es für den einzelnen Gast darum geht, bei einem Buchungswunsch die passende Reise aus unserem Angebot zu finden, helfen wir gern individuell weiter und haben stets ein offenes Ohr für Kund:innenwünsche z. B. zu Sitzplätzen im Bus oder den Zimmern und erfüllen diese soweit es geht. Darüber hinaus ist sicherlich der Fokus auf der Senior:innengerechten Programmgestaltung ein ganz wichtiges Plus.

Welche Themen oder Orte sind besonders gefragt?

Festzustellen ist, dass überwiegend Ziele in Deutschland gewünscht werden. Schon seit vielen Jahren halten sich die Ziele an der Nord- und Ostsee und ganz besonders die Inseln an der Spitze der gefragtesten Reisen. In diesem Jahr sind Borkum, Rügen und Usedom die absoluten Bestseller, aber auch andere traditionelle Urlaubsziele, wie der Bayerische Wald, der Schwarzwald oder das Erzgebirge verkaufen sich gut.

Dein Tätigkeitsbereich umfasst die komplette Recherche, Planung und Umsetzung. Wie stelle ich mir das konkret vor?

Zusammen mit unseren Gruppenleiter:innen wähle ich ein Reiseziel aus, es werden die Verträge mit den Partner:innen, wie Hotels, Busunternehmen, örtlichen Reiseleiter:innen etc. geschlossen. Danach wird der Reisepreis kalkuliert

und ich arbeite einen ausführlichen Programmvorschlag aus. Dazu gehört die Erstellung eines mehrseitigen Flyers, der in Wort und Bild die Reise detailliert beschreibt und für die Kund:innen die Grundlage für die Buchungsentscheidung bildet. Über die Vermarktungsphase und die formellen Dinge, wie die Erstellung der Reisebestätigung und Reiseunterlagen, geht es schließlich zur Durchführung der Reise. Alle Partner:innen werden abschließend nochmals instruiert und dann kann die gut vorbereitete Reise losgehen.

Eine wichtige Funktion haben die Reisebegleiter:innen? Inwiefern?

Wie schon beschrieben, beziehen wir unsere Gruppenleiter:innen von Anfang an in unsere Planungen ein und stimmen Ziel-, Termin- und Programmwünsche mit ihnen ab. Außerdem sind sie in der Bewerbungsphase der Reise mit ihrem direkten Draht zu den Mitreisenden



wichtig für die Kundenakquise. Durch ihre persönliche Ansprache sorgen sie dafür, dass unsere Reisen gut nachgefragt werden. Schließlich kümmern sie sich während der Reise darum, dass sich jeder in der Gruppe wohl fühlt, was insbesondere für die Alleinreisenden ein wichtiger Aspekt ist, und sie achten im Sinne des Kolping-Reisedienstes darauf, dass das geplante Programm ordnungsgemäß durchgeführt wird und

wenn diese heute vielleicht etwas altbacken erscheinen mögen, sie treffen noch immer genau den Kern unserer Philosophie. Wir möchten, dass unsere Gäste sich bei uns wohl fühlen – von der Beratung und Buchung bis zum eigentlichen Urlaubsaufenthalt und versuchen das jeden Tag bei unserer Arbeit umzusetzen. Der zufriedene Kunde und die begeisterte Kundin stehen bei uns

sind somit ein wichtiges Bindeglied zwischen den Vertragspartner:innen und uns.

Die Reisen sind gut ausgebucht. Was macht den Erfolg aus?

Der Kolping-Reisedienst wurde bei seiner Gründung damals mit den Slogans „Mit Kolping reisen – geborgen reisen“ und „Einsteigen und Mitreisen“ beworben. Auch

im Vordergrund und wir verstehen uns als Dienstleistungsunternehmen. Wir freuen uns über eine große Zahl an jahrelangen Stammkund:innen, die zum Teil mehrmals im Jahr mit uns verreisen und genau all dies zu schätzen wissen.

Was begeistert dich all die Jahre an deinem Aufgabenbereich?

Ich freue mich, dass ich für unsere Gäste so tolle Produkte, wie unsere Reisen organisieren darf. Da es sprichwörtlich um „die schönsten Wochen des Jahres geht“, die ich für unsere Kund:innen plane, kommen die allermeisten froh gestimmt und voller Vorfreude zu uns, so dass ich überwiegend nette Begegnungen habe. Die Vielfältigkeit meiner Aufgaben, die Kreativität, die ich in die Gestaltung der Reisen einfließen lassen darf und schließlich die positive Rückmeldung der Gäste, dass wir ihnen ein schönes Reiseerlebnis ermöglicht haben, motiviert mich immer wieder aufs Neue.

INTERVIEW: STEFANIE HAVERKOCK

ZUR PERSON

Andrea Hagedorn

Mein Name ist Andrea Hagedorn, ich bin 51 Jahre alt, verheiratet und habe zwei Kinder (16 und 11 Jahre). Geboren und aufgewachsen bin ich im Kreis Recklinghausen, aber vor mehr als 25 Jahren hat es mich nach Telgte ins Münsterland verschlagen, wo ich mit meiner Familie lebe.

Nach dem Abitur und dem Abschluss meiner Ausbildung zur Fremdsprachenkorrespondentin IHK in Englisch, Französisch und Spanisch an einer Spra-



Foto: Rita Kleinschneider

chenschule bin ich in die Touristik eingestiegen und habe eine Ausbildung zur Reiseverkehrskauffrau (IHK) bei einem bekannten Witterner Busunternehmen absolviert. Dort war ich insgesamt 5 Jahre beschäftigt. Anschließend habe ich 10 Jahre für einen renommierten Reiseveranstalter in Dortmund gearbeitet, der auf Bus-, Flug- und Gruppenreisen spezialisiert ist. Im Februar 2011 habe ich zum Kolpingwerk DV Münster gewechselt und bin seitdem für den Kolping Reisedienst zuständig. Somit bin ich seit rund 30 Jahren in der Touristik tätig.

Meine große Leidenschaft ist die Reiseplanung von A – Z. Ich kümmere mich um die gesamte Reiseabwicklung – von der ersten Idee über die detaillierte Programmgestaltung bis zur Durchführung der Fahrt.

Gerne gebe ich unseren Reisegästen meine Begeisterung für schöne Urlaubsziele weiter und hoffe, sie immer wieder aufs Neue mit meiner eigenen Reiselust anstecken zu können. Ich selber liebe die Ostsee im Sommer und die Alpen im Winter.

Demokratieverständnis durch Bildung



„Wie übel wären wir dran, wenn unsere Hoffnung auf Menschen ruhte!“ An dieses Zitat von Adolph Kolping musste ich denken, als ich die Wahlergebnisse der Teil-Wahlwiederholung der Bundestagswahl in Berlin las. Dort hat tatsächlich eine AFD-Kandidatin ihr Stimmergebnis verbessert, obwohl sie in U-Haft sitzt, da die Bundesanwaltschaft ihr Unterstützung einer terroristischen Vereinigung vorwirft. Sie hatte die Vorwürfe teilweise zugegeben. Ich frage mich wie es sein kann, dass Wähler:innen eine Kandidatin aus dem Reichsbürger-Milieu mit diesem Hintergrund mit ihrer Stimme bestärken?

Dann las ich einen Artikel in der Süddeutschen Zeitung über Gesellschaft in der Krise. Der Autor fragt halb ironisch, wie dumm die Menschheit sein kann und wie sie sich grundsätzlich gegen Dummheit schützen kann. Der Artikel handelt eigentlich vom vielleicht zukünftigen Präsidenten der USA. Er enthält aber einige interessante Gedanken. Populisten und Radikale erhalten zurzeit vielerorts enorm viel Zuspruch in unserem Land.

„Dummheit ist ein gefährlicherer Feind des Guten als Bosheit“, schrieb der Theologe Dietrich Bonhoeffer über Mitläufer in

der NS-Zeit. Er kam ernüchternd zum Fazit, gegen die Dummheit wehrlos zu sein. Dummheit, so der Autor in der SZ, wird gefährlich, wenn sie in Massen auftritt, Blasen bildet und immun gegen Sachargumente ist.

Adolph Kolping hat den Gesellenverein gegründet, um den Menschen durch Bildung eine bessere Lebensperspektive zu ermöglichen. Diesen Auftrag verwirklicht KOLPING in der Arbeit der Kolpingsfamilien und unserer Bildungswerke. Der Gedanke, das Volk könne mithilfe von

Bildung und Teilhabe schlau und wohlhabend werden, scheint augenblicklich häufiger an seine Grenzen zu kommen. Das stimmt aber nicht. Hier muss unterschieden werden. Jeder Mensch hat ein Recht auf Bildung. Kolping muss sich für dieses Recht einsetzen. Außerdem haben wir unseren eigenen Bildungsauftrag, dem wir folgen.

Die Verbreitung von Falschinformationen auf der rechtspopulistischen Seite ist politisch gewollt und muss freiheitlich-demokratisch politisch unterbunden werden. Es ist auch Aufgabe von Bildung Lügegebäude von Populist:innen durchschaubar zu machen und aufzudecken, wo Argumente durch Hass, Vorurteile und Verblendung blockiert werden.

Alle Menschen sollten die Kompetenz besitzen, zu allem Guten fähig zu sein, sich gesellschaftlich zu engagieren, über Fehler offen zu diskutieren und dreisten Dummheiten widersprechen zu können.

TREU KOLPING
Uwe Slüter

Die Arbeitswelt im Wandel: Herausforderungen, Chancen und Work-Life-Balance



Wie hat sich die Arbeitswelt in den letzten Jahrhunderten verändert? Wie wird sie sich in Zukunft weiterentwickeln? Wie können wir uns darauf vorbereiten und unser persönliches Wohlbefinden sichern? Auf diese Fragen werde ich in den folgenden Abschnitten aus meiner Sicht eingehen.

Die Arbeitswelt im Wandel

Die Entwicklung der Arbeitswelt im Laufe der Zeit ist spannend und voller Veränderungen. Stell dir vor, du könntest in die Vergangenheit reisen und sehen, wie die Menschen früher gearbeitet haben. Du würdest sehen, dass die Menschen im 18. Jahrhundert viel mehr gearbeitet haben als heute, oft mehr als 40 Stunden pro Woche. Zum Glück gibt es heute Gesetze, die das verhindern. Noch spannender ist es aber, wie sehr die Technik die Arbeitswelt verändert hat. Sie hat sich schon mehrfach grundlegend geändert.

Die Arbeitswelt 4.0

Und schon wieder ist es so weit. Oft wird von der „Arbeitswelt 4.0“ gesprochen, um zu beschreiben, wie sich die Arbeitswelt verändert. Stell dir vor, du könntest einen Blick in die Zukunft werfen. Er würde uns viele Herausforderungen zeigen, aber auch viele Chancen. Zum Beispiel müssen wir uns an den technischen Fortschritt anpassen, der immer mehr digitale Kompetenzen erfordert, an den Klimawandel, der nachhaltige Lösungen verlangt, und an den demografischen Wandel, der eine alternde Bevölkerung mit sich bringt.

Die Anforderungen an die Beschäftigten

Es ist nicht immer einfach, aber unbedingt notwendig, sich an diese Veränderungen anzupassen und die Chancen, die sie bieten, bestmöglich zu nutzen. Um mithalten zu können, müssen wir uns weiterbilden und neue Fähigkeiten erwerben. Das gilt für alle, ob Arbeitnehmer:innen oder Selbständige.

Die Bedürfnisse der Arbeitnehmer:innen

Aber es gibt auch eine andere Seite der Medaille. Die Arbeitswelt muss sich auch auf uns einstellen. Schließlich haben wir Bedürfnisse und Werte, die wir nicht vernachlässigen wollen. Wir wollen uns als Menschen und als Arbeitnehmer:in wertgeschätzt fühlen. Wir wollen, dass unsere Arbeit anerkannt und belohnt wird.

Die Work-Life-Balance

Und wir wollen ein Leben neben der Arbeit. Work-Life-Balance ist in der heutigen Gesellschaft zu einem Modewort geworden, das in der Medienwelt immer und überall präsent zu sein scheint. Es ist ein Modewort, das darauf hinweist, dass

die Balance zwischen Privatleben und Arbeitswelt für den modernen Menschen zu einem wichtigen Thema geworden ist.

Eine gute Work-Life-Balance ist nur dann möglich, wenn bestimmte Rahmenbedingungen den Arbeitsplatz zu einem Ort machen, der dem persönlichen Glück des Arbeitnehmers bzw. der Arbeitnehmerin nicht im Wege steht. Viele Unternehmen haben dies erkannt und bieten ihren Mitarbeitenden flexible Arbeitszeiten, Home-Office-Möglichkeiten und Urlaubsangebote.

Es ist wichtig, dass wir uns bewusst Zeit für Erholung nehmen und uns aktiv um eine ausgewogene Work-Life-Balance bemühen. Wer regelmäßig abschaltet und neue Energie tankt, ist produktiver, kreativer und insgesamt glücklicher. Jeder Mensch hat seine eigene Art zu entspannen, daher ist es wichtig, herauszufinden, was am besten zu einem passt und dies in den Alltag zu integrieren.

Die Arbeitswelt ist einem ständigen Wandel unterworfen und es liegt an uns, uns anzupassen und einen positiven Beitrag zur Gestaltung der Arbeitswelt von morgen zu leisten.

DORIS BÜNING

Würde

Unantastbar

Egal welches Geschlecht

Egal welches Alter

Egal das Aussehen

Egal die Ethnie

Egal die körperliche Verfassung

Egal – es reicht Mensch zu sein!

Würde unantastbar

Biblisch begründet

in der Schöpfungserzählung

Gesetzlich im Grundgesetz verankert

Menschenwürde unantastbar, heilig
und schützenswert.

Inspiziert durch:

Für Menschenwürde und Demokratie (wuerde-unantastbar.de)

ALEXANDRA DAMHUS

Wir sagen Adé Haus der Verbände!

Seit September 2016 gehört das Kolpingwerk Diözesanverband zu den Mietern im „Haus der Verbände“. Die Räumlichkeiten und seine gemeinsam genutzten Besprechungsräume nutzen gesamt elf katholische Verbände und drei Organisationen. Das viergeschossige Verwaltungs- und Wohngebäude wurde von der Bischof-Hermann-Stiftung an der Schillerstraße 44 in Münster errichtet. Ein Haus,

in dem so viele Verbände und Initiativen unter einem Dach zusammenarbeiten, ist bistumsweit einmalig. Baubeginn war im Januar 2015.

Nach gut sieben Jahren heißt es hier Abschied nehmen. Denn ab sofort nutzen die Koldingsfamilie Münster-Zentral und die haupt- und ehrenamtlichen Teamer:innen und Referent:innen des Diözesanverbandes die Räumlichkeiten

im Gebäude der Krummen Straße 45 gemeinsam. Diese wurden mit Möbeln aus dem Verbändehaus und neuen Möbeln frisch ausgestattet.

Nun können im Schatten der Aegidii-Kirche und des Adolph-Kolping-Platzes wie gewohnt Sitzungen abgehalten oder Kurse geplant werden.

TEXT UND FOTOS: RITA KLEINSCHNEIDER



Die Räumlichkeiten im markanten Haus in der Krummen Straße 45 in Münster können nun von Referent:innen der Kolpingjugend und des Kolping-Bildungswerkes genutzt werden.



Neu, neuer, Newsletter!

Was gibt es Neues in der KOLPING-Welt des Diözesanverbandes Münster?

Dafür empfehlen wir unseren Newsletter, der alle paar Wochen mit aktuellen Infos per Mail zu den Abonnenten kommt. Seit nunmehr zehn Jahren hat sich der „Newsletter Verband“ als ein gern genutztes Medium der Informationsweitergabe und Kommunikation zwischen Kolpingfamilien und Diözesangeschäftsstelle mit unmittelbaren Verlinkungen

auf die besonderen Neuigkeiten und Angebote aus der Homepage des Diözesanverbandes etabliert.

Sowohl die Anmeldung als auch eine spätere Abmeldung sind unkompliziert mit wenigen Klicks machbar.

Hier könnt Ihr Euch anmelden: Auf der Webseite einfach bis ganz unten skrollen. Im Kästchen der Fußleiste die Mailadresse eintragen und abschicken. Wir freuen uns, in Kontakt zu bleiben! (rk)

QR-Code scannen und sich die Webseite des Diözesanverbandes bequem auf's Smartphone laden.



Positionen und Stellungnahmen

EU-Lieferkettengesetz

Februar 2024. Bundesarbeitsminister Hubertus Heil hatte unmittelbar vor der Abstimmung im Europa-Rat am 09. Februar deutlich gemacht, dass es innerhalb der Bundesregierung nicht zu einer Einigung mit Blick auf die EU-Lieferketten-Richtlinie kommen werde. Deutschland wolle sich im Europa-Rat enthalten, was eine Ablehnung dieser wichtigen Initiative insgesamt sehr wahrscheinlich mache.

Nach den Jahren der Vorbereitung und den vielen Monaten der Verhandlungen sei dieses Nein kurz vor Abstimmung über die Richtlinie ein Schlag ins Gesicht hunderttausender Arbeiterinnen und Arbeiter im Globalen Süden, so Kolping-Geschäftsführer Uwe Slüter.

Auch unsere heimische Produktion ist am weltweiten Markt tätig. Slüter: „Da

brauchen die Unternehmen klare Rahmenbedingungen, um die Einhaltung von Standards zu beachten.“ Durch ein europäisches Lieferkettengesetz gäbe es Rechtsverbindlichkeit. Wettbewerbsneutralität könnte gewährleistet sowie Verstöße von Zulieferern entdeckt und geahndet werden. „Und das käme letztlich wieder dem Produktionsstandort Deutschland zugute.“

Kurz zuvor habe das Präsidium des Kolpingwerkes Gelegenheit gehabt, in einem Gespräch mit heimischen CDU-Bundestagsabgeordneten seine Positionen zum Lieferkettengesetz deutlich zu machen, berichtet Uwe Slüter.

Das Kolpingwerk und Kolping International sind Teil der „Initiative Lieferkettengesetz“, einem breiten, zivilgesellschaftlichen Bündnis aus Menschenrechts-, Entwicklungs- und Umweltorganisationen, Gewerkschaften und Kirchen. Das EU-Lieferkettengesetz soll dafür sorgen, dass Unternehmen Menschenrechte und Umweltstandards in ihrer kompletten Produktionskette durchsetzen müssen.

Anm. d. Red.: Am Abstimmungstag wurde dieses Thema vertagt. Nach langem Ringen hat der Rat der EU am 15. März 2024 seine Zustimmung zu dem umstrittenen Gesetz gegeben.

RITA KLEINSCHNEIDER

Exklusive WhatsApp-Gruppe für Kolpinger:innen!



In dieser neuen Gruppe geht es nicht nur um Termine und Aktionen – hier teilen wir die besten Überlebens Tipps für die aufregende Welt des ehrenamtlichen Engagements bei Kolping. Nur die Admins haben die Möglichkeit Texte und Bilder zu posten. So bleibt al-

les übersichtlich und man braucht keine Sorge vor einer Nachrichtenflut haben. In einem Rhythmus von ca. 14 Tagen machen wir auf besondere Aktionen aufmerksam oder geben die neuesten Infos.

SEBASTIAN KAVERMANN



Zur Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung für die Handwerkskammerwahl trafen sich in der Kolping-Bildungsstätte in Coesfeld: (v. li.) die Vorstandsmitglieder von der Arbeitnehmerseite der Handwerkskammer Robert Wessel, Dieter Eixler und Bernhard Blanke (HWK-Vizepräsident). Volker Nicolai-Koß (DGB-Regionsgeschäftsführer) sowie vom Kolpingwerk Sebastian Kavermann (Listenvertreter), Doris Büning (Diözesanvorsitzende) und Sonja Wilmer-Kausch (Leiterin Verbandssekretariat).

Interessen des Handwerks sind immer auch Arbeitnehmer-Interessen

DGB Region Münsterland und Kolpingwerk DV Münster be- schließen gemeinsame Vereinba- rung zur Handwerkskammerwahl

Der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB) Region Münsterland und das Kolpingwerk Diözesanverband Münster haben am 15. Februar in Coesfeld eine Vereinbarung für die Aufstellung einer gemeinsamen Arbeitnehmerliste für die am 19. Oktober 2024 stattfindende Handwerkskammerwahl unterzeichnet.

34 Arbeitnehmer:innen mit satzungsgemäß 17 ordentlichen Mitgliedern sowie deren 17 Stellvertreter:innen aus den

Reihen des DGB und des Kolpingwerkes können hierdurch in der handwerklichen Selbstverwaltung mitwirken.

Sie erläuterten im Beisein von Bernhard Blanke (Warendorf), Vizepräsident der Handwerkskammer (HWK), der sich als

Vertreter der Arbeitnehmerseite auf der Vollversammlung für eine zweite Wahlperiode zur Wahl stellt, sowie Robert Wessel (Ennigerloh) und Dieter Eixler (Greven) vom Vorstand der Handwerkskammer die Intention dieser Kooperation und vertrauensvollen Zusammenarbeit. Den Kolping Diözesanvorstand vertraten Doris Büning (Ahaus) als Diözesanvorsitzende und Sonja Wilmer-Kausch (Leiterin Verbandssekretariat).

Volker Nicolai-Koß, Regionsgeschäftsführer des DGB im Münsterland, und Sebastian Kavermann (Kolping-Verbandsreferent), teilen sich die administrativen Aufgaben der gemeinsamen Listenvorbereitung.

„Der DGB und das Kolpingwerk im Münsterland arbeiten im Handwerk traditionell eng zusammen. Wir betrachten z.B. die Bereiche Mitbestimmung, Ausbildung, Stärkung der Tarifpartnerschaft oder Stärkung der Frauen im Handwerk als Zukunftsaufgaben“, so Volker Nicolai-Koß.



Sebastian Kavermann (li., Kolping) Volker Nicolai-Koß (DGB) bei der Vertragsunterzeichnung. Die handwerkliche Selbstverwaltung, also die Arbeit in den Vollversammlungen, Ausschüssen sowie Prüfungs- und Gesellenausschüssen, wird zu einem großen Teil von der ehrenamtlichen Arbeit durch Kolleg:innen der Arbeitnehmerseite von DGB und Kolping getragen.

Bernhard Blanke verwies auf die gemeinsame Liste von Kolping und DGB, die sich bereits Jahrzehnte lang bewährt habe. Dadurch würden die Arbeitnehmer:inneninteressen sowohl tarifpolitisch als auch sozialpolitisch ideal verbunden und abgedeckt. „Das gilt gerade jetzt, wo die Demokratie ins Wanken gerät und die Zukunft im Handwerk neben demographischem Wandel mit Digitalisierung und energetischen Herausforderungen zu bewältigen ist.“

„Aus der Tradition Adolph Kolpings setzt sich das Kolpingwerk auch heute noch für die Belange der Handwerker:innen ein. Zahlreiche Kolpingmitglieder sind in den Gremien der Handwerkskammer aktiv“, erläuterte Sebastian Kavermann das Engagement des Kolpingwerkes in den Handwerkskammern. „Mit einer gemeinsamen Arbeitnehmer:innen-Liste können wir Geschlossenheit zeigen.“

TEXT UND FOTO: RITA KLEINSCHNEIDER

 Ausführlicher Bericht

MOTIVATION

Methodische Tipps für Kolpingsfamilien

Kategorie: Lösungen finden

Name der Methode:

Walking Meeting

Gruppengröße: ab 2 Personen

Material: keins

Dauer: 20 - 60 Minuten

Ziel: Lösungen und Ideen finden

Bewegung ist gut für Körper und Geist.

Das ist nicht nur ein bekanntes Sprichwort, sondern auch mittlerweile gut erforscht und bewiesen.

Statt euch im altbewährten Kolpingraum/Vereinslokal/Pfarrheim zur Vorstandssitzung zu treffen, organisiert ein "Walking Meeting". Also eine „Konferenz“ in Bewegung. Geht gemeinsam mit euren Vorstandskolleg:innen spazieren, während ihr Themen besprecht. Dies hat mehrere Vorteile:

Die Bewegung beim Spaziergang kann dazu beitragen Gedanken zu klären und zu strukturieren oder kreative Ideen zu fördern. Im Gegensatz zum eher formellen Konferenz- oder Tagungsraum fühlen sich Menschen in einer entspannteren Atmosphäre eines Spazierganges oft wohler und sind offener für Diskussionen. Meinungen können freier for-

muliert werden. Ein konzentrierter Spaziergang reduziert Ablenkungen, wie z.B. den schnellen Griff zum Handy, was dazu führen kann produktiver zu sein.

Das Walking Meeting kann als Gesamtgruppe durchgeführt werden oder aber in Zweier- oder Dreiergruppen.

Achtung: Nicht alle Sitzungen eignen sich für diese Methode. Besonders eignet sie sich für Sitzungen mit Themen wie

- Ideensuche für Veranstaltungen, Arbeitsweisen, neue Ziele der KF, usw.
- Informelle Diskussionen
- Auswertung einer Veranstaltung

SONJA WILMER-KAUSCH



„Wir dürfen optimistisch sein.“

Mitgliederentwicklung im Kolpingwerk DV Münster

Wer kennt sie nicht, die Diskussion in unseren Kolpingsfamilien über Mitgliederverluste, über das Älterwerden der Mitglieder und den Mangel an Bereitschaft, aktiv im Vorstand oder außerhalb des Vorstandes mitzuarbeiten.

Es hilft aber nicht, immer nur zu jammern, sondern wie sagte schon Adolph Kolping: „Die Tat zielt den Mann/die Frau“. Es hilft aber auch, sich die Zahlen im Diözesanverband einmal genau anzuschauen und den Versuch einer Analyse zu starten, um daraus neue Impulse zu gewinnen.



Heribert Knollmann, stellvertretender Diözesanvorsitzender
Foto:rk

Fangen wir im Jahre 2004 an. Warum? Im Jahre 2004 hatte das Kolpingwerk Diözesanverband (DV) Münster mit 44.170 Mitgliedern in seiner 175-jährigen Geschichte seine höchste Mitgliederzahl überhaupt. Seitdem haben wir jährlich Mitglieder verloren – im Schnitt etwa 1 % pro Jahr bis 2019.

Dann kam Corona und die Verluste erhöhten sich im Jahre 2020 auf 2,56 %, im Jahre 2021 auf 2,93 % und im Jahre 2022 auf 4,01 %. Im Jahre 2023 verringerte

sich der Verlust schon wieder auf 2,46 %. Ein positives Zeichen. Bei den Verlusten in der Corona-Zeit sollte auch berücksichtigt werden, dass es neben den Verlusten durch Tod, natürlich auch Abmeldungen gab, aber kaum Eintritte, da wir uns ja nur bedingt treffen konnten, um neue Mitglieder zu gewinnen.

Verbände und Kirche

Ein Blick auf die „großen“ Verbände unseres Bistums hilft vielleicht auch, um die

eigene Situation besser zu beurteilen. Von 2018 bis 2022 hat das Kolpingwerk 9,6 % Mitglieder verloren, nur das DJK hatte weniger Verluste. Es gibt aber auch Verbände mit bis zu 33 % Mitgliederverlust in diesem Zeitraum.

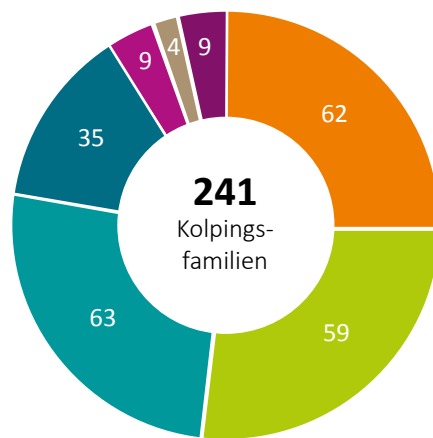
Weiterhin möchte ich an dieser Stelle noch einen Blick auf die Entwicklung der Kirchen in Deutschland werfen, da wir ja Teil der Kirche sind (in Ziffer 11 des Leitbildes des Kolpingwerkes Deutschland heißt es: „KOLPING ist Teil der katholischen Kirche“). Im Jahre 1972 waren in der BRD 90 % der Bewohner entweder katholisch oder evangelisch. Im Jahre 1990 (nach der Wiedervereinigung) waren noch 73 % entweder katholisch oder evangelisch und im Jahre 2022 sind es nur noch 48 %, davon 25 % katholisch. Diese Entwicklung muss man bei der Beurteilung der eigenen Situation berücksichtigen. Von daher dürfen wir optimistisch sein, dass wir im Vergleich zur Gesamtsituation noch gut dastehen.

TEXT UND STATISTISCHE AUFBEREITUNG:
HERIBERT KNOLLMANN

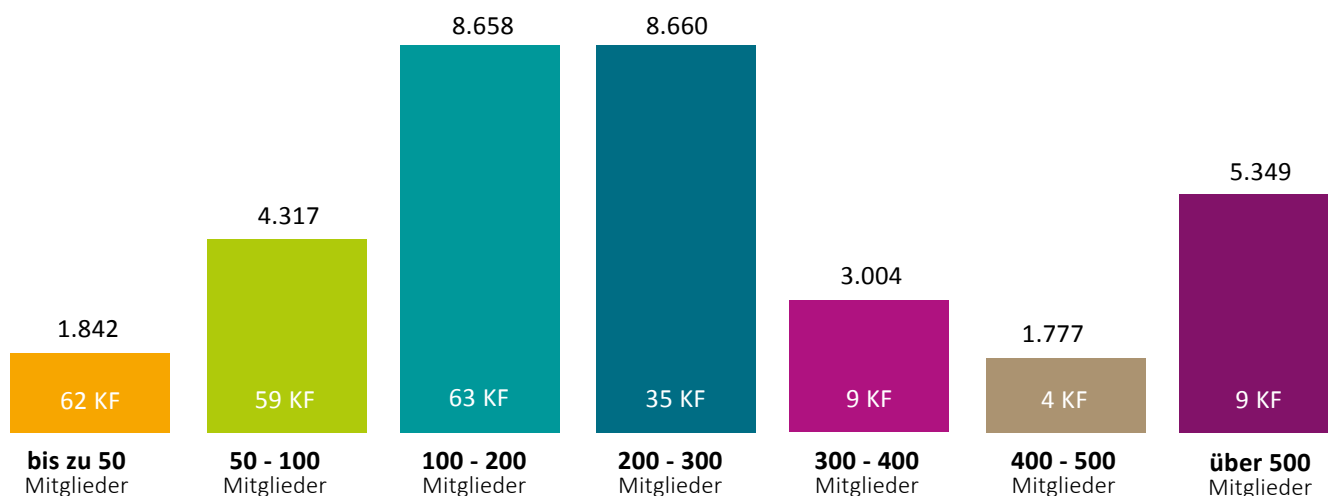
Anzahl / Größe Kolpingsfamilien

Seit 2000 haben sich 47 Kolpingsfamilien (KF) aufgelöst und die Anzahl der Kolpingsfamilien ist von 288 auf jetzt 241 gesunken. Dies ist nicht nur in den letzten Jahren erfolgt, wie einem vielleicht das Gefühl sagt, sondern seit 2000 kontinuierlich.

Die Entwicklung der Mitgliederzahlen in den Kolpingsfamilien ist sehr unterschiedlich. Es gibt Kolpingsfamilien, die kleiner, aber auch Kolpingsfamilien, die größer werden.

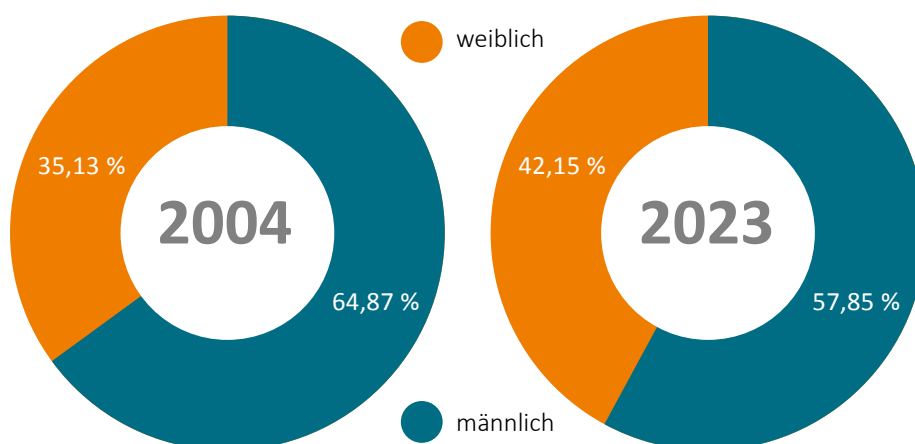


Größe Kolpingsfamilien / Anzahl Mitglieder



Anteil von Frauen und Männern in den Kolpingsfamilien

2004 waren 64,87 % unserer Mitglieder männlich und 35,13 % weiblich. Im Jahre 2023 hat sich das Verhältnis schon erheblich angepasst. 57,85 % waren männlich und 42,15 % weiblich. In den Gremien ist dieser Prozess noch nicht angekommen.

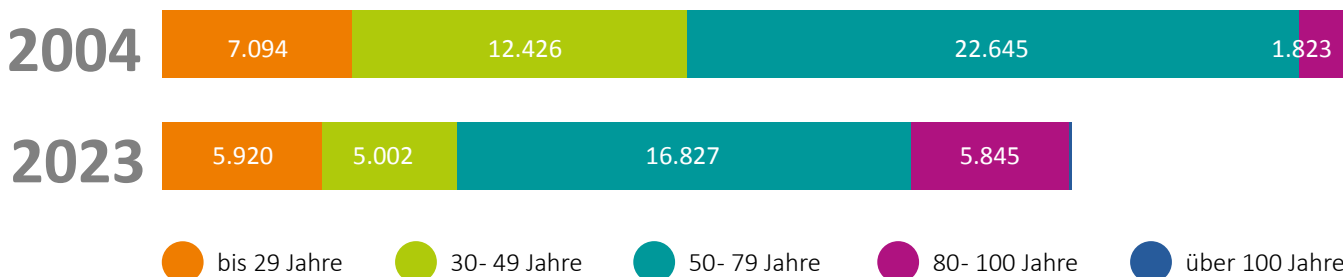


Entwicklung Altersstruktur der Mitglieder

Mitglieder 2023: 33.607 in 241 Kolpingsfamilien. Davon sind 5.920 Mitglieder (2004 = 7.094) im Alter der Kolpingjugend (bis 29 Jahre).

2004 betrug der Altersdurchschnitt im DV Münster 50,91 Jahre – im Jahr 2023 lag er bei 56,03 Jahren. Wie in der Gesellschaft auch, werden unsere Mitglieder älter.

Durchschnittsalter:



Kolping wirkt – Glaube wirkt – Du wirkst

**Eggerode: Kolpingwallfahrt am
28. Mai 2024**

Kolping wirkt – Glaube wirkt – Du wirkst:
So kann der Nachmittag der Kolpingwallfahrt für alle Interessenten und Interessentinnen (ehemals Frauenwallfahrt) am Dienstag, 28. Mai 2024 in Eggerode überschrieben werden. Das siebenköpfige Vorbereitungsteam freut sich auf einen kurzweiligen und ermunternden Wallfahrtsnachmittag, bei dem Gebet und Austausch sich die Waage halten. Begonnen wird um 14.30 Uhr mit einer Einführung. Je nach Wetter findet diese in der Kirche oder auf dem schön gelegenen Wallfahrtsplatz am Freialtar statt. Danach besteht die Möglichkeit in den eigenen Gruppen den Kreuzweg zu beten. Entsprechende Heftchen stellt die Pfarrgemeinde zur Verfügung.

**Auf Wunsch Kaffeegedeck: Anmeldung
zwingend bis 23. Mai erforderlich**

Ebenso gibt es Gelegenheit zu Kaffee und Kuchen im Hotel Winter. Hier wird dringend um eine Anmeldung bis zum 23. Mai unter 0 25 45 - 930 90 gebeten. Im letzten Jahr wurde der Kuchen knapp, da sich viele Kolpinggeschwister zuvor nicht angemeldet hatten. Auch die örtliche Eisdiele, ein Besuch im kleinen Geschenkeladen, sowie die ansprechende Wallfahrtskapelle lassen die Zeit bis zum Abschlussgottesdienst um 16.30 Uhr schnell verfliegen. Das Ende ist zu spätestens 17.30 Uhr geplant.

Im Namen des Vorbereitungsteams lädt ein: Alexandra Damhus, Diözesanseelsorgerin



WIRKT.
HIER. JETZT. KOLPINGTAG '23

Kurzfassung

Was:	Kolpingwallfahrt (ehemals Frauenwallfahrt)
Wann:	Dienstag, 28. Mai 2024
Wo:	<u>Eggerode</u> , 48624 Schöppingen, Marienplatz 2 Unsere Liebe Frau vom Himmelreich
Zeit:	14.30 Uhr – 17.30 Uhr
Thema:	Kolping wirkt – Glaube wirkt
Kaffee u. Kuchen:	Bitte unbedingt vorher anmelden im Hotel Winter 02545 – 930 90 .



Berichte und Neuigkeiten aus
der Kolpingjugend

Neues aus dem Diözesan- ausschuss

Der Diözesanausschuss der Kolpingjugend tagte am 03. Februar für die inhaltliche Ausrichtung des Jahres. Natürlich stand die 72-Stunden-Aktion des BDKJ dabei ganz oben auf der Tagesordnung. Bisher haben sich drei Gruppen für die deutschlandweite Sozialaktion angemeldet. Diese werden von uns besucht und dürfen sich auch auf kleine „Mitbringsel“ freuen.



Es wurden Inhalte für das neue Schwerpunktthema „Verbandsidentität“ besprochen, wie beispielsweise Veranstaltungen, mediale Begleitung und vieles mehr. Auch hier darf man gespannt bleiben. Ebenso wird ein Folgeantrag zum Synodalen Weg von der Bundesversammlung 2023 geplant. Dieser soll bei der **Frühjahrs-Diözesankonferenz** im April verabschiedet werden.

NIKLAS QUAING

Wandern und Wundern

Eine frische Meeresbrise, die Seele baumeln lassen und gemeinsam die Nordsee entdecken: Klingt gut, oder? Dann kommt mit der Kolpingjugend ein Wochenende lang an die Nordsee. Auch wenn das Motto „Wandern und Wundern“ ist, keine Sorge, ihr braucht keine Vorkenntnisse im Wandern.

Neben einer Wanderaktion am Samstag wollen wir mit euch die Nordsee entdecken, Energie tanken und gemeinsam ein schönes Wochenende verbringen.

Anmelden (eilt!) könnt ihr euch auf der Homepage der Kolpingjugend.

Wir freuen uns auf ein schönes Wochenende mit euch!

Die wichtigsten Infos auf einen Blick:

Wann: 21.-23. Juni 2024

Wo: Ferien- und Freizeitcamp Carolinensiel Haus „Deichdylle“, Schützenweg 3, 56457 Westerborg.

Für: Junge Menschen zwischen 18-35 Jahren.

Kosten: 150 Euro für Kolping-Mitglieder, 175 Euro für Nicht-Mitglieder.

Die An- und Abreise erfolgt eigenständig. Es wird eine Mitfahrgelegenheit angeboten. Dafür meldet euch im Jugendreferat unter niklas.quaing@kolping-ms.de

Dies ist eine Veranstaltung des Kolpingwerk Reisedienstes in Kooperation mit der Kolpingjugend.



Aufrüttelnde szenische Lesung: „Geheimplan gegen Deutschland“

Das Kammertheater „Der Kleine Bühnenboden“ aus Münster beeindruckte mit seiner vielbeachteten Leseinszenierung „Geheimplan gegen Deutschland“. Die Schauspieler:innen stellten die geheime Zusammenkunft in Potsdam nach, bei dem „Correctiv“ vor Ort war und das Treffen dokumentiert hat.

Am Ende stehen alle 380 Zuhörer in der Anna-Katharina-Kirche in Coesfeld auf. Klatschen. Nicht nur als große Anerkennung für die Leistung der fünfköpfigen Schauspielertruppe vom „Kleinen Bühnenboden“ in Münster, sondern offenbar auch als Ausdruck des durch das Gesehene erstarkten Willens, sich den bei einem „Geheimtreffen“ in Potsdam vorgestellten und von Reportern von [correctiv.org](https://www.correctiv.org) enthüllten menschenverachtenden Plänen im wahrsten Sinne des Wortes entgegenzustellen.

Ihre Veröffentlichung der abstrusen Pläne der Vertreibung von großen Bevölkerungsteilen hat in den vergangenen Wochen bekanntlich Millionen Protestler auf die deutschen Straßen gebracht.

Die Betroffenheit steht vielen nach der Aufführung, zu der das Kolping-Bildungswerk Diözesanverband Münster auf [Initiative](#) der Geistlichen Leitung, Diözesanseelsorgerin Alexandra Damhus und

Diözesanpräses Pater Thaddäus Vos, in Kooperation mit den Kirchen im Pastoralen Raum Coesfeld (Anna Katharina, St. Johannes und St. Lamberti) eingeladen hatte, ins Gesicht geschrieben.

Der Bühnenaufbau: schlicht, ein Tisch in der Mitte, zwei Rednerpulte links und rechts. Aus dem Off erklingt zunächst die Stimme von AfD-Chefin Alice Weidel: „Diese Regierung hasst Deutschland.“ Sie war nicht in Potsdam dabei, aber ihr später als „Bauernopfer“ entlassener persönlicher Referent spielt an dem Abend als „Kontaktmann“ in die Bundesspitze der AfD hinein eine tragende Rolle. Und dann ist man auch schon mittendrin in der Szenerie des sogenannten „Düsseldorfer Forums“, das ein rechtsextremer Zahnarzt - um Spenden „für die patriotische Sache“ zu sammeln - initiiert hatte.

Die Schauspieler Maria Goldmann, Ulrich Bärenfänger, Konrad Haller, Toto Hölters und Stefan Nászay schlüpfen in die unterschiedlichen Rollen dieser Rechtsausleger-Runde – vom österreichischen Star der Identitären Bewegung, Martin Sellner, über einen Neonazi-Schläger (einer

von, wie wir nun auch wissen, über 100 rechtsextremen Mitarbeitern der AfD im Bundestag) bis zu einer AfD-Bundestagsabgeordneten und dem AfD-Fraktionschef in Sachsen-Anhalt.



durch inszenierte Einspruch-Kampagnen in Zweifel gezogen werden. Donald Trump grüßt über den großen Teich.

Man kann das alles kaum glauben. Und darum

kommt auch immer wieder der Hinweis an's Publikum: „Auch wenn es verstörend wirkt, die geschilderten Ereignisse haben tatsächlich so stattgefunden.“ Die Texte basieren auf Gedächtnisprotokollen der correctiv-Reporter und ihren Quellen. Die Schauspieler gehen in ihren Rollen voll auf. Sie machen allen Mut, dass wir „nicht pennen“, dass wir „hellwach sind“ „und dass wir uns unsere Demokratie nicht kaputt machen lassen“.

DETLEF SCHERLE

FOTOS: RITA KLEINSCHNEIDER

NRW- Fördermittel beantragen

Die aktuellen politischen Entwicklungen machen deutlich, dass unsere Demokratie weniger selbstverständlich ist als gedacht. Sie muss eingeübt, gepflegt und geschützt werden.

Das Kolping-Bildungswerk hat sich daher für das Jahr 2024 den Schwerpunkt „Demokratieförderung und Stärkung der Zivilgesellschaft“ gesetzt. Für die Umsetzung dieses Projekts stehen Fördergelder des Landes Nordrhein-Westfalen zur Verfügung.

Auch Kolphingsfamilien (aus NRW) können Mittel für eigene Veranstaltungen beantragen. Gefördert werden Veranstaltungen in folgenden Themenbereichen:

1. Extremismusprävention
2. Partizipation
3. Europa
4. Demokratieförderung
5. Stärkung des Ehrenamts

Die Kosten können bis zu 100 Prozent übernommen werden. Die Vergabe erfolgt im Rahmen der vorhandenen Mittel durch die Diözesangeschäftsstelle. Voraussichtlich wird der Schwerpunkt im Jahr 2025 weitergeführt.

Wer eine passende Veranstaltung plant, kann per Antragsbogen mit einer kurzen Beschreibung Fördergeld beantragen.

Fragen beantwortet Carolin Olbrich,
Tel.: 02541- 803-443,

Mail: carolin.olbrich@kolping-ms.de



Europawahl 2024: „Antidemokraten in Europa“

Am Dienstag, den 14. Mai bietet das Kolping-Bildungswerk von 19:00 bis 20:30 Uhr einen Online-Vortrag „Antidemokraten in Europa“ an. Der Historiker und Politikwissenschaftler Dr. Martin Balz schaut auf den Rechtsruck in Europa. Beispiele dafür sind die jüngsten Wahlen in den Niederlanden, in Staaten wie der Slowakei, Italien und Ungarn.

In Deutschland richtet sich der Blick auf eine Partei, deren Landesverbände in Thüringen, Sachsen-Anhalt und Sach-

sen als gesichert rechtsextremistisch gelten. Die Wahlen in Sachsen, Thüringen und Brandenburg werfen ihre Schatten voraus und verheißen in diesem Zusammenhang nichts Gutes.

Der Vortrag beschäftigt sich unter dem Dach der [Autoritarismusforschung](#) mit der Herausarbeitung vergleichbarer, gemeinsamer Formen antidemokratischen Handelns in Europa. Dabei ist Autoritarismus nicht als ein individuelles, sondern als ein gesellschaftliches Problem zu verstehen.

Im Vortrag wollen wir Erkenntnisse gewinnen und benennen, wie demokratiefeindliche Einstellungen entstehen und wie man ihnen begegnen muss, um demokratische Strukturen auf verschiedenen Ebenen der Gesellschaft zu stärken. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Anmeldungen über die [Webseite](#) oder Diana Schmidt, Tel.: 02541 - 803-473, Mail: bildung@kolping-ms.de



**ZUSAMMEN
DEMOKRATIE
STÄRKEN!**

Wir kommen in's Haus!

„Die Kolpingsfamilien als Ort politischen Handelns“ Diesen [Vortrag](#) könnt ihr für eure Kolpingsfamilien, Bezirks- und Kreisverbände anfragen. Inhaltlich geht es darum, den Blick dafür zu schärfen, dass die Kolpingsfamilie ein Teil der demokratischen Zivilgesellschaft ist. Es wird beschrieben, wie antidemokratische Akteur:innen versuchen in die Zivilgesellschaft zu gelangen und wie Kolpingsfamilien bewusst oder unbewusst zur Sicherung der Demokratie beitragen.

Gegenargumentationen sehr gefragt

Das Kolping-Bildungswerk hatte zum Online-Workshop „Argumentationstraining gegen Stammtischparolen“ eingeladen. Aufgrund der hohen Nachfrage wurde zusätzlich zum 31.01. ein weiterer Termin am 05.02. angeboten. Beide Online-Veranstaltungen waren nach kurzer Zeit ausgebucht.

Im Fokus der Abende standen Strategien gegen Stammtischparolen. Die Referentin Cassandra Speer gab anhand von Beispielen Einblicke in die Funktionsweisen von Parolen und erläuterte den Stammtischbegriff näher und gab nützliche Tipps und Tricks für Gegenargumentationen. Interessant war die Methode des Argumentationstrichters, der in praktischen

Übungen ausprobiert wurde. Es wurde eingeübt, wie durch Begründungen, Bekräftigungen und Wiederholungen der eigenen Position Parolen begegnet werden können.

Die hohe Nachfrage und die Diskussionen innerhalb der Workshops zeigen, wie hoch der Bedarf an Strategien im Umgang mit Parolen aktuell ist. Das Kolping-Bildungswerk arbeitet derzeit an neuen Angeboten.

SEBASTIAN KAVERMANN



Die nächsten Veranstaltungen der politischen Bildung



SAVE THE DATE
FAMILIENTAG IM WILDPARK FRANKENHOF
7. SEPTEMBER 2024

Familiientag am 7. September im Frankenhof

Es wird tierisch bunt und natürlich orange beim diözesanweiten Familiientag im Frankenhof.

Ihr könnt Tiere beobachten und bei der Fütterung dabei sein, rätseln, spielen und feiern, Leute kennenlernen und wieder treffen, knifflige Aufgaben lösen und zum Fotoshooting mit Schnuffi, dem Maskottchen der Kolpingjugend gehen.

Extrachance für Frühbucher!

Alle Familien, die sich **bis zum 30. Juni** anmelden, erhalten 2 Euro Rabatt pro Person. Unter allen Frühbuchern wird außerdem eine **freie Teilnahme für vier Personen** verlost!

Ablauf des Tages:

ab 9:00 Uhr ist der Park geöffnet
11:00 Uhr Eröffnung des Kolping-Familientages

Rätsel- und Aktionsstationen „Natürlich orange“

Fütterrunde mit den Tierpfleger:innen

Mitmach-Aktionen

Mitbring-Picknick, Snacks vom Grill
Rätsel- und Aktionsstationen „Natürlich orange“
freie Erkundung des Parks und der Abenteuerspielplätze

15:00 Uhr Greifvogelflugschau
16:00 Uhr Abschluss und Segensfeier
Der Park schließt um 18:00 Uhr.



Aktuelle Infos, Flyer und Gruppenanmeldungen

Ehrenamts- Express

Du bist Vorstandsmitglied und fragst dich manchmal, ob du dein Amt gut und richtig wahrnimmst? Dann laden wir dich zu einem **Turbo-Workshop für Vorstände** in die Kolping-Bildungsstätte ein, wo du Grundlagen der Vorstandsarbeit kennlernst. Hier erfährst du, was eure Aufgaben als Vorstand sind – und auch was nicht. Gemeinsam mit anderen Engagierten kommst du euren Zielen und deiner eigenen Motivation auf die Spur.

Außerdem bekommst du eine Einführung in die Vorteile und Unterstützungsmöglichkeiten, die euch das Netzwerk deines Verbandes bietet.

Finde heraus, was dein ganz persönlicher Beitrag zu einer gelungenen Vorstandsarbeit sein kann!

Gebühr: Kolping-Mitglieder: kostenfrei,
Nichtmitglieder: 25 Euro

Termin: Samstag, 1. Juni,
10:00 bis 17:30 Uhr

Ort: Kolping-Bildungsstätte Coesfeld

Kontakt: Diana Schmidt, Tel.: 02541- 803-473, Mail: bildung@kolping-ms.de



Leeres Nest oder volle Ernte?



Auszeit für Paare auf Norderney

Unter der Leitung der Pastoralreferent:innen i.R. Birgit und Hans-Georg Hollenhorst können sich Paare in der zweiten Lebenshälfte bei einer Auszeit auf Norderney vom 10. bis 13. November Zeit für sich und ihre Partnerschaft nehmen.

Ganz gleich, ob ein Paar schon viele Jahre beisammen lebt oder sich erst

in der zweiten Lebenshälfte findet: Es hat andere Themen als ein Paar in den 30-ern. Gibt es mehr Zeit zu zweit und wie gestalten wir sie? Engagiert sich eine:r von uns noch mal ganz besonders beruflich oder ehrenamtlich? Und was macht die Gesundheit? Wie leben wir die Liebe in der zweiten Lebenshälfte? Welchen Sinn, welches Ziel finden wir,

[Hier](#) ist das komplette Programm der Auszeiten auf den Inseln und in Cuxhaven für das Jahr 2024.

wenn die Fürsorge für die nächste Generation zu Ende geht, der Beruf sich dem Ruhestand zuneigt? Und welche Bedeutung hat der Glaube?

Gebühr

Kolping-Mitglieder: 495 Euro; (Nichtmitglieder: 535 Euro) einschl. Bustransfer von zentralen Einstiegspunkten, zzgl. Kosten für Fähre, Koffertransport und Kurtaxe.

Kontakt:

Diana Schmidt, Tel.: 02541 - 803-473, Mail: bildung@kolping-ms.de

ReStart Ennigerloh in neuen Räumen

ReStart Ennigerloh ist zu Februar 2024 in neue Büroräume in der Clemens-August-Straße 29a umgezogen.

Die Räumlichkeiten befinden



Pressebericht des Kreises Warendorf

sich weiterhin in der Nähe des Busbahnhofs und sind somit gut erreichbar für die Teilnehmenden. Die Mitarbeiter:innen des Betreuungsangebots des Kolping-Bildungswerks können in freundlicher und gemütlicher Umgebung wie gewohnt mit den 15 bis 25-Jährigen aus dem Kreis Warendorf arbeiten.

Insgesamt wurde das vom Jobcenter des Kreises Warendorf finanzierte [Angebot von ReStart](#) erweitert. So gibt es jetzt

zwei Offene Sprechstunden und drei

Mobile Standorte, um den Zugang zu dem Projekt zu erleichtern, es noch bekannter zu machen und möglichst viele junge Menschen zu erreichen.

ReStart freut sich auf zahlreiche Teilnehmer:innen und ein erfolgreiches 2024 in neuer Umgebung.

MANUELA PETERS / RK



Offene Sprechstunden, mobile Standorte mit Beratungsbulli, Kontaktdaten

Attraktive Reiseziele im Sommer und Herbst

Der Kolping-Reisedienst hält für die neue Saison wieder viele Urlaubsideen bereit und attraktive Reiseangebote laden zum Mitreisen ein!

Die Fischerstadt Honfleur



Diözesan-Pilgerreise in die Normandie

Die vielseitige Normandie im Norden Frankreichs lädt zu dieser besonderen Pilgerreise vom 29. September bis 06. Oktober ein. Zusammen mit Pastor Franz Westerkamp erleben Sie einzigartige Bauwerke, geschichtsträchtige Orte und herrliche Landschaften. Sie besuchen u. a. Mont-Saint-Michel, Cancale, St. Malo, Cap Fréhel, Bayeux, Arromanches, Le Havre, Honfleur und Rouen. Zum umfangreichen Ausflugs- und Besichtigungsprogramm gehören die Busreise und 7 x Übernachtung mit Halbpension (z. T. mit Getränken) zum Leistungspaket ab 1.357 Euro (EZ-Zuschlag 300 Euro).

Ausführliche Reise-Infos und weitere Angebote [hier](#) oder bei Andrea Hagedorn, Tel.: 02541- 803-411, Mail: andrea.hagedorn@kolping-ms.de

Die Gassen auf dem Mont-Saint-Michel



103. Katholikentag in Erfurt



Die Goethe- und Schillerstadt Weimar ist Ihr Gastgeber vom 29. Mai bis 02. Juni für die Reise zum 103. [Katholikentag](#) in Erfurt, der unter der dem Leitwort „ZUKUNFT hat der MENSCH des FRIEDENS“ steht. Die Gruppenleitung übernimmt Alexandra Damhus. Erleben Sie eine Begegnung des Miteinanders und des Glaubens. Im Reisepreis ab 520 Euro (EZ-Zuschlag 45 Euro) enthalten sind die Busfahrt, 4 x Übernachtung mit Frühstück im 4-Sterne-Hotel, die Eintrittskarte zum 103. Katholikentag (für alle Tage) und eine Stadtführung in Weimar.

Für Kolpingsfamilien, Kirchengemeinden, Gruppen, Vereine und andere Institutionen gestaltet der Kolping-Reisedienst gern auch nach individuellen Wünschen maßgeschneiderte Gruppenreisen.

Am Fuße

des Wiehengebirges

Eine Seniorenreise nach Bad Holzhausen im Nordosten Westfalens mit Ursula Korczak wird vom 17. bis 24. August angeboten. Diese Auszeit steht unter dem Motto „Einfach mal raus und Gemeinschaft erleben“. Es werden zwei Ausflüge jeweils mit Kaffee und Kuchen nach Herford und Bad Rothenfelde geboten. Der Reisepreis von 699 Euro (EZ-Zuschlag 80 Euro) beinhaltet die Busfahrt, 7 x Übernachtung mit Vollpension im 4-Sterne-Hotel und die genannten Ausflüge.

Schweizer Bahnerlebnis

Unter der Leitung von Wolfgang Kemper geht es vom 30. August bis 05. September in die Schweiz. Umgeben von der herrlichen Bergwelt ist Laax der Ausgangspunkt für die einzigartigen Bahnerlebnisse auf den Strecken der berühmten Glacier- und Bernina Express-Züge sowie für Ausflüge in die bezaubernde Schweizer Naturlandschaft. Der Reisepreis ab 1.149 Euro (EZ-Zuschlag 130 Euro) umfasst die Busfahrt, 6 x Übernachtung mit Halbpension im 4-Sterne-Hotel und das beschriebene Programm.

Ein besonderes Erlebnis: Reisen mit dem Glacier- und Bernina Express.



Überschwemmungen in Uganda

Kolpingwerk Uganda

bittet um

Unterstützung für

Familien in Not

In den letzten Wochen erlebte Uganda, wie seine Nachbarländer der ostafrikanischen Region, sintflutartige Regenfälle. Sie verursachten teils verheerende Überschwemmungen. Häuser, Garten- und Ackerflächen wurden zerstört und tausende Menschen vertrieben. Viele Tote gab und gibt es zu beklagen.

Die am stärksten betroffenen Regionen sind Ost-, Nord-, Zentral- und West-Uganda. Unser Partnerverband, die Uganda Kolping Society, unternahm zur schnellen Bestandsaufnahme eine Reise in die stark betroffenen Gebiete Ost-Ugandas, um mit den Menschen vor Ort ins Gespräch zu kommen und das Ausmaß der entstandenen Schäden zu ermitteln.

„Wenn man durch das Grasland fährt, das sich auf ebenem Gelände ausbreitet, sieht man Gärten mit verrottenden Pflanzen. Die Umwelt zeigt deutlich, welche Gefahren uns in Zukunft bevorstehen. Die

Überschwemmungen haben Gärten, Häuser, Straßen und Brücken verwüstet“, weiß Fred Wakisa, Geschäftsführer Uganda Kolping Society zu berichten. „Wir machten einen Spaziergang durch die Dörfer und was wir sahen, war traumatisierend. Tausende lokale Bauern und ihre Familien haben ihre stabile Einkommensquelle verloren und starren vor Hunger. Ihre kleinen Gärten mit Maniok, Hirse, Sorghum und Erdnüssen sind von Überschwemmungen völlig in Mitleidenschaft gezogen worden. Die Tiere sind verendet. Cassava-Knollen wurden vorzeitig geerntet, aus Angst vor Fäulnis durch zu viel Wasser. Die Ernte wird sonnengetrocknet auf Planen, aber auf nassem Boden. Deshalb kann der Maniok Schimmelpilze und Aflatoxine bilden und für den menschlichen Verzehr ungeeignet werden“, so Wakisa weiter.

Hilfe zur Selbsthilfe - auch in der Not

Viele Familien haben keinen Zugang mehr zu sanitären Anlagen, was die gesundheitlichen Probleme der Menschen noch verstärkt. Dazu kommen durch die Überschwemmungen verursachte Flächen mit schmutzigem und stehendem Wasser.

Diese bieten beste Brutbedingungen für Mücken und können so zu einem dramatischen Anstieg von Malariaerkrankungen führen.

Das Kolpingwerk Uganda möchte den Menschen in den betroffenen Gebieten im Osten Ugandas helfen. Konkret sollen 450 Haushalte unterstützt werden:

- kurzfristig Hilfe mit Lebensmitteln, Moskitonetzen und Desinfektionsmitteln
- mittelfristige Hilfen zur Instandsetzung der Gärten und Anbauflächen, um nach dem Kolpingmotto „Hilfe zur Selbsthilfe“ die eigene Nahrungsmittelproduktion wieder aufzubauen
- langfristige Hilfe durch Schulungsangebote zur ökologischen Landwirtschaft

Mit deiner Spende kannst du den Flutopfern in unserem Partnerland helfen.

Spenden

Stichwort:

Fluthilfe für Familien in Uganda

Wenn Sie Projekte unterstützen möchten, nutzen Sie bitte folgendes Spendenkonto:

Kolping-Stiftung Diözesanverband
Münster

DKM Darlehnskasse Münster eG
IBAN: DE 12 4006 0265 0018 0638 00

Der Diözesanfinanzausschuss ist das Kontrollgremium des Diözesanverbandes. Josef Strohbücker (2. v. li.) erhielt das Silberne Ehrenzeichen. Links Vorsitzender Dirk Aufderheide.



Dirk Aufderheide neuer Vorsitzender

Diözesanfinanzausschuss konstituiert sich neu

Der Diözesanfinanzausschuss wird von der Diözesanversammlung gewählt und ist zu wichtigen finanzpolitischen Fragen des Kolpingwerkes zu hören. Er berät über die Jahresabschlüsse der Rechtsträger und Einrichtungen und prüft die Einhaltung der Beschlüsse verbandlicher Organe. Er ist das verbandliche Kontrollgremium und gegenüber der Diözesanversammlung und dem Diözesanhauptausschuss rechenschaftspflichtig. In der konstituierenden Sitzung am 27. Februar wurde

- Dirk Aufderheide (KF Ennigerloh) einstimmig zum Vorsitzenden und
- Leona Blesenkemper (KF Münster-Zentral) zur Protokollführerin gewählt.

Dem Finanzausschuss gehören weiter an: Elisabeth Moser-Emmerich (KF Laer), Peter Wapelhorst (KF Wadersloh) und Hildegard Book (KF Riesenbeck).

Beratend dabei sind immer Doris Büning (Diözesanvorsitzende) und Uwe Slüter (Geschäftsführer).

Silbernes Ehrenzeichen

für Josef Strohbücker

Doris Büning nutzte die konstituierende Sitzung, um Josef Strohbücker (KF Münster-Coerde) für sein Engagement im Finanzausschuss und früher im Rechnungsprüfungsausschuss als Mitglied und langjähriger Vorsitzender mit dem Silbernen Ehrenzeichen auszuzeichnen.

TEXT UND FOTO: UWE SLÜTER

Bezirke und Regionen

Neue Webseite für Kolpingsfamilien

Regionalmeldungen auf der Homepage des Diözesanverbandes und für alle Kolpingsfamilien, Kreis- und Regionalverbände offen: Auf unserer Webseite findet Ihr direkt auf der Portalseite bei „Kolping im Überblick“ einen Button „[Vor Ort und Regional](#)“. Dort bietet das Verbandssekretariat an, uns zugeschickte Bilder und Berichte einzustellen und somit allen im Diözesanverband Münster zugänglich zu machen. Wieder einmal gilt die Devise:

Mitmachen oder abgucken streng erlaubt!

Sonja Wilmer-Kausch kümmert sich um das Einstellen des Materials. Wir weisen darauf hin, dass wir die Texte nur auf Zulässigkeit überprüfen, nicht aber auf inhaltliche Richtigkeit, Formulierungen oder Tippfehler. (rk)

Mail: sonja.wilmer-kausch@kolping-ms.de



Delegiertenversammlung

Land Oldenburg. Zur Delegiertenversammlung des Kolpingwerkes Land Oldenburg am 09. März konnte Landesvorsitzende Gaby Kuipers 86 Delegierte aus 30 Kolpingsfamilien und sieben Bezirken, sowie den Sekretär der Kolping Regio Nord, Stefan Düing, begrüßen. Die Kolpingsfamilie Brake hatte in das Central Theater eingeladen.

Doris Büning, im November 2023 neu gewählte Diözesanvorsitzende des Diözesanverbandes Münster, stellte sich den Delegierten persönlich vor. Nach dem Rechenschaftsbericht für 2023 standen die Verabschiedung ausscheidender Landesvorstandsmitglieder und Neuwahlen auf der Tagesordnung. Elka Nast aus der Kolpingsfamilie Oldenburg-Stadt wurde als Beauftragte für die Frauenarbeit gewählt. Verabschiedet wurden Anika-Jasmin Frerichs aus dem Familienteam und der

langjährige stellvertretende Vorsitzende Wolfgang Vorwerk. Da Vorwerk schon früher durch den Diözesanverband mit der Silbernen Ehrenurkunde ausgezeichnet wurde, überreichte Doris Büning ihm die Ehrennadel Münsteraner Dom als äußeren Dank für sein über 30-jähriges Engagement an verantwortlichen Positionen bei Kolping und Kirche.

Verabschiedung – Ehrenamtspreis – inhaltliche Positionierung für eine starke Demokratie, das sind die Schlaglichter dieser Versammlung. (rk)

Ausführliche Berichte mit Text und Bildern von Monika Südbeck-Hörmeyer [hier](#).



Hubert Bley (Kolpingsfamilie Garrel) wurde mit dem Ehrenamtspreis „Kolping-Held 2024“ ausgezeichnet.

Für Wolfgang Vorwerk hatte sich der Vorstand eine besondere Verabschiedung überlegt. Im Bild mit Landesvorsitzende Gaby Kuipers.



Viel mehr als Wärme

Kolpingsfamilie Gescher spendet 2.000 Euro an Hospiz

Kreisverband Borken. Mit der Spendenübergabe von 2.000 Euro an das St. Elisabeth-Hospiz in Stadtlohn endete die Körnerkissen-Saison 2023/24 der Kolpingfrauen aus Gescher.



Elisabeth Schültingkemper und Maria Bieber von der Kolpingsfamilie Gescher (v. li.) mit Rieke Liesmann (Hospiz).

Was im Kleinen vor bald dreißig Jahren mit dem Nähen von Körnerkissen im kleinen Stil mit wenigen Frauen begann, entwickelte sich zum Dauerbrenner. Damals waren die kleinen, aber effektiven Wärmespender weitgehend unbekannt. Die therapeutische Wirkung sprach sich jedoch nicht nur in der Glockenstadt herum. Die [Ausführlicher Bericht](#) Körnerkis-

sen wurden zu einem Selbstläufer. Privat und vor allem auf dem Weihnachtsmarkt wurden sie in den verschiedensten Varianten angeboten. So manche Nähmaschine wurde dabei schon verschlissen, wissen die Kolpingfrauen.

Etliche Projekte konnten jedes Jahr gefördert werden. **In diesem Jahr freute sich Hospizleiterin Rieke Liesmann über die enorme Summe von 2.000 Euro.**

TEXT UND FOTO: FRANZ-JOSEF SCHULENKORF



SAVE THE DATE
FAMILIENTAG IM WILDPARK FRANKENHOF
7. SEPTEMBER 2024

**Frühbucher-
Rabatt bis
30. Juni!**



Aktuelle Infos, Flyer und
Gruppenanmeldungen

Impressum

Herausgeber:

Kolpingwerk Diözesanverband Münster e. V.

Redaktion:

Rita Kleinschneider – RK –
 Stefanie Haverkock – STH –
 Sonja Wilmer-Kausch, V.i.S.d.P.

39. Jahrgang · Nr. 210 · Mai 2024

Erscheinungsweise: 3 x jährlich, nur online.

Telefon: 02541 – 803-456

E-Mail: redaktion@kolping-ms.de

Satz und Layout:

co-operate Wegener & Rieke GmbH,
 Münster

Für unverlangt eingesandte Fotos und
 Manuskripte wird keine Haftung über-
 nommen.

Namentlich unterzeichnete Beiträge ge-
 ben nicht unbedingt die Meinung der Re-
 daktion wieder.